

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

Abonnements-Preis
pro Quartal bei unmittelbarer Abnahme
3 Mark 80 Pf.
and bei fortwährender Abnahme des Hauptbundes
zur Mittheilung einer Fortsetzung von 30 Pf.,
bei Bezug durch die Postanstalten
4 Mark 50 Pf.

Insertionsgebühren
für die fünfzehntägige Zeit gewöhnlicher
Zeitungsschrift oder deren Raum 18 Pf.,
im Lokal-Anzeiger zweifach 15 Pf.,
für die zweifelhafte Zeit gewöhnlicher
Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen
40 Pf.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.

N 241

Halle, Sonnabend den 14. October. [Mit Beilagen.]

1876.

Telegraphische Depeschen.

Königsberg i. Pr., d. 12. Oct. Der Landtag der Provinz Preußen ist nach Erledigung der ihm gemachten Vorlagen heute durch den Vizepräsidenten geschlossen worden.

Wien, d. 11. October. (D. B.) Der von der Porte beschlossene sechsmonatliche Waffenstillstand wird von sämtlichen Mächten gutgeheißen, doch behält sich Rußland specielle Vorbehalte in Bezug auf die Demarcationslinie und die Stärke des türkischen Observations-Corps vor.

Wien, den 12. Oct. Der Kampf bei Spuz am 9. d. hat, wie die „Politische Korrespondenz“ aus Gattaro von heute meldet, einen für die Montenegroer unglücklichen Ausgang genommen. Die Türken drangen bis eine halbe Meile nördlich von Spuz vor, bemächtigten sich der Positionen der Montenegroer, die sich auf den bisherigen Höhen befanden und verschanzten sich daselbst. Ebenso haben die Türken bei Klobut, Zaslav und Granarovo stark verhängte Stellungen eingenommen. Ihre Verbindung mit Arbinje ist gesichert, dort nehmen indes beide Theile noch ihre früheren Stellungen ein.

Wien, d. 12. Oct. (Post.) Die hiesige politische Welt ist trotz oder in Folge der Waffenstillstands-nachrichten sehr beunruhigt und zwar wegen der Bedingungen, welche die Porte gestellt hat. Man erwartet lange Unterhandlungen, Serbien und namentlich Österreich müssen Besorgnisse ein. Wenn Belgrad den Waffenstillstand annimmt, wird doch die Verwerfung des hiesigen Beschlusses nicht nach Vroada gerichtet. Der Großfürst-Archonfolger ist seit drei Tagen dort, der Minister von Reuters ist ebenfalls dahin berufen. Die Gerüchte von der bevorstehenden Abberufung des russischen Generalconsuls Karzoff in Belgrad sind unbegründet.

Konstantinopel, den 11. Oct. Nach Meldung der hiesigen „Agence Havas“ sind die Bedingungen des gestrigen von der Porte zugewandten sechsmonatlichen Waffenstillstands den Vertretern der Mächte heute mitgetheilt worden; alle über den Inhalt dieser Bedingungen bisher veröffentlichten Nachrichten beruhen auf einer Combination. Zur Ausarbeitung einer Geschäftsordnung für den Senat und den Nationalrath tritt eine besondere Commission unter dem Vorsteher Midhat Pascha zusammen.

Vera, d. 12. October. Die Porte hat einen Waffenstillstand bis zum 15. März beantragt und die Großmächte ersucht, bejehs Regelung der Details Officiere zu delegiren. Die türkischen Commandanten sind beauftragt, mit letzteren sowie mit den Serbischen und Montenegrinischen Commandanten sich ins Einvernehmen zu

setzen. Die Demarcationslinie soll auf Grundlage des gegenwärtigen Bestandes festgestellt werden, doch ist die Türkei bereit, ihre Positionen in Serbien zu räumen, falls letzteres sich verpflichtet, dieselben nicht zu besetzen.

Belgrad, d. 11. October. Der Regierung sind von den Vorständen einer ganzen Reihe von Bezirken Berichte zugegangen, in welchen von neuerdings vorgekommenen grausamen und barbarischen Handlungen der türkischen Truppen gemeldet wird; durch dieselben sollen besonders empfindlich die Bezirke Tchernareba, Dutschie und Kruschewag gelitten haben. Der am Privatguthum durch die Verheerungen angerichtete Schaden wird auf 90 Millionen geschätzt.

Antwerpen, den 12. Oct. (Post.) 292 für die Türkei bestimmte Krupp'sche Kanonen sind hier von Gläubigern der Porte mit Beschlag belegt worden.

New-York, d. 12. October. Den neuesten Nachrichten zufolge beträgt die Stimmenmehrheit, welche die demokratische Partei in Indiana erzielte hat, etwa 2000, die Stimmenmehrheit, welche für die Republikaner in Ohio resultirte, ungefähr 8000 Stimmen. In beiden Staaten zusammen haben die Republikaner mindestens acht Congresssitzungen gewonnen. Die in Indiana für den Congress aufgestellten Candidaten der Green-Party sind unterlegen.

Zur Wahlversammlung

am 14. October.

Nur kurze Zeit trennt uns noch von dem Tage, an welchem wir den ersten der beiden und bevorstehenden Wahlsätze, die Wahl zum Preussischen Abgeordnetenhaus, vorzunehmen haben werden, und noch sind die Vorbereitungen zu dem wichtigen Geschehniß sehr schwach. Wir müssen uns seit der rühen Reaktionsperiode der fünfziger Jahre kaum einer Zeit zu erinnern, in welcher man sich einer größeren Gleichgültigkeit bei der Erneuerung der Volksvertretung entgegengegangen wäre, als dieses Mal. Die Parteien haben zwar der Reihe nach ihre politischen Glaubensbekenntnisse abgelegt und die Zielpunkte bezeichnet, welche für sie bei der Auswahl der neuen Vertreter maßgebend sein sollen, und auch die Presse ist nicht müßig geblieben und hat die verschiedenen Programme der Beurlaubung unterzogen; von eigentlichen Zurüstungen zu den Wahlen aber, von größeren Wählerversammlungen, in denen die Kandidaten ihre Ansichten und Grundzüge entwickelt oder die bisherigen Abgeordneten über die abgelaufene Session Bericht erstattet hätten, hörte man erst in der letzten Woche.

Man könnte aus dieser Ruhe leicht die Besorgniß schöpfen, daß sich überhaupt eine politische Gleichgültigkeit im Lande auszubreiten beginne und die Bevölke-

rung der Verfolgung der Aufgaben im Staatsleben vorläufig überdrüssig sei. Daß ein solcher Indifferentismus im höchsten Grade bedenklich wäre, liegt auf der Hand, denn mit ihm wäre der Anfang zu einer reactionären Strömung gemacht, die bald auf den verschiedenen Gebieten des öffentlichen Lebens ihre unheilvollen Wirkungen äußern müßte. Ein politisch gebildetes Volk weiß sehr wohl, daß seine Arbeit und der Kampf der Parteien nicht ruhen dürfen, wenn das gemeine Wesen nicht leiden soll, und daß vor Allem den gesetzgebenden Körperschaften und ihrer Zusammenkunft eine unausgesetzte Aufmerksamkeit zu Theil werden muß, wenn die Gesetzgebung nicht auf Abwege geraten soll.

Zum Glück liegen die Verhältnisse bei uns so bedenklich nicht; von einer widerwilligen Anwendung von politischen Fragen, wie sie der übermächtigen Reaction gegenüber in den fünfziger Jahren eintrat, kann zur Zeit in unserem Lande nicht die Rede sein; das politische Interesse ist vielmehr in vollem Maße vorhanden und dabei in allen Theilen der Bevölkerung, die nicht ganzwägliche Gegenstände sind, wohl sehr lebhaft gefaßt, das allgemeine öffentliche Bewußtsein vorbereitet, daß unser Staatsleben nicht nur in der letzten Zeit außerordentliche Fortschritte gemacht hat, sondern auch dauernd in einer glücklichen Weiterentwicklung zu bleiben verdrückt. Die Verhältnisse, welche durch die großen Jahre 1870 und 1871 geschaffen sind, zeigen sich eben mächtiger, als die Wünsche und Bestrebungen einzelner gegenüberer Parteien, und sie drängen durch ihr eigenes Gewicht auf der neuen Bahn weiter, die unser Staat mit so vielem Erfolge seit jener Zeit oder vielmehr schon seit 1866 beschritten hat. Daran vermögen auch die trüben Erscheinungen, die unser öffentliches Leben nach einzelnen Seiten hin zeigt, nichts zu ändern, und daß dem so ist, dieses Gefühl geht durch die reichsständischen Parteien hindurch und läßt einen gefährlichen politischen Indifferentismus nicht aufkommen.

Wohl aber spricht sich in der bisherigen Haltung der Wählervereinsparteien eine gewisse Abspannung aus, wie sie nach den aufregenden Ereignissen des letzten Jahrzehnts, wenn auch vielleicht nicht zu rechtfertigen, so doch zu erklären ist. Kaum ist jemals an den Augen einer Generation eine Reihe so erschütternder und glänzender Begebenheiten vorüber gegangen, wie vor der gegenwärtigen, und bei den meisten dieser Vorgänge, die sich manchmal förmlich drängten, war unser Volk unmittelbar beteiligt, mußte es sich sagen, daß sein Geschick vielleicht auf Jahrzehnte hinaus entschieden worden. Was wollen die leidenschaftlichen Kämpfe der Parteien in dem heutigen Friedenszustande gegen die weltlich-wissenschaftlichen Kämpfe der letzten Vergangenheit legen? Treten sie nicht an Bedeutung und Umfang weit zurück hinter die Dräme, die über unser

Gans und Welt.

Novelle von Gustav Höder.

(Fortsetzung.)

Es war ein Polprechtner, ein stattholder Corpsburche mit einem schräg über die Brust laufenden blau-weißen Verbindungsbande. Keck saß das buntegeflügelte Serviceknäuelchen auf dem kurzgeschneitten schwarzen Haare, welches von der Seite bis in das Genick durch einen schmerzhaften Scheitel in zwei gang gleiche Hälften getheilt war. Dazu kamen ein Paar dunkel glänzende Augen und ein schwarzes Schnurbärtchen, dessen Enden er sehr groß zu drehen wußte. Eine ziemliche Anzahl tiefer Schrammen in dem wohlgebildeten Gesicht zeigte den Helden von der Wut, der schon oft seine Minge mit der des Gnegnets gemessen hatte.

Dieser junge Student, der sich Guido Halpban nannte und die Bekanntheit der Hofarchitekten auf einem Blatte gemacht hatte, trant mit ihnen im Garten Kasse, Lichte und scherzte mit ihnen und legte, wie Ewald Klaußen nicht entging, der reizenden Martha eine zweifelhafte Schuldigkeit zu Füßen.

Es war am Spätnachmittage. Zur dem Abend fand der schon erwähnte Fadelzug bevor. Die Schwestern befanden sich mit Betty Weibach im Garten. Auch Guido Halpban hatte sich eingefeselt. Er war in „Walds“, wie der Stubentanzdrück lautet, denn er hatte sich bereits für die heutige Festschicklichkeit, denn er hoch zu Hof geschickelt, und was diesmal wohl hauptsächlich gekommen, und den Damen Gelegenheit zu geben, ihn in der Nähe zu vernehmen. Er trug eine hübschere Art Jade mit Schürzen, schwarzweiße anliegende willdenere Antheile, hohe, bis über die Knie reichende Stiefeln und an den letzten Hinterschneid. Ihre Antheile durch die Verführung des hübschen Junglings aus der unmittelbaren Nachbarschaft ein wenig zu beunruhigen, mußte dahingeführt bleiben: sie fand auf einmal den Anblick

einer von der Laube herabhängenden Laterne unrettig und hat Ewald Klaußen, der gerade im Nachbarhofe beschäftigt war, den Schaden zu repariren. Die Laterne wurde mit einem so warmen Wische ihrer Augen begleitet und dabei tönte ihre Stimme so süß, daß Ewald, gläubig, ihren Wunsch zu erfüllen, mit einem gewandten Saue über das Städtel im Garten stand.

Während er den kleinen Schaden an der Laube ausbesserte, steckte die Unterhaltung, vielleicht weil die Hammerschläge dieselbe überläßt haben würden, und unwillkürlich sahen ihm alle zu. Als er fertig war und an Martha vorüberging, warf ihm diese wieder einen ihrer schmadenden Wische zu und seufzte tief auf. Sie machte es diesmal theatralischer als je, damit die Uebrigen die Zornie merken sollten. Ewald stuzte; er fühlte das Gemachte, die Ueberrichtung heraus, — dazu bedachtete er, wie Valentine mit dem Raden kämpfte, und eine dunkle Ahnung schoß in ihm auf, daß vielleicht Martha von jeher ihren Spott mit ihm getrieben habe.

Anderer wirkte der summe Vorgang auf Betty und Guido Halpban, denn gerade diese merkten Martha's ironische Absicht nicht. Beide nahmen es für eine zwischen ihr und dem jungen Manne bestehende Vertraulichkeit, und während Betty's Antlitz in dunkler Röthe erglühte und damit einen Verdacht befestigte, den Martha im Stillen längst gegen sie hegte, saße Guido einen grimmigen Haß gegen den Tischler und stellte sich ihm breit in den Weg.

„Was mag der Leimtiegel?“ fragte er ihn in studentisch herausforderndem Weise.

Ewald sah, daß er auf Kosten seines Handwerks vor den Damen lächerlich gemacht werden sollte und erwiderte, in Anspielung auf die zahlreichen Hiebverunden des Polprechtners:

„Der Leimtiegel steht schon am Feuer, falls es bei Ihrer nächsten Pauckerei in Ihrem Gesicht wieder etwas zu fließen gäbe.“

„Herr Klaußen!“ rief Martha unwillig, „was nehmen Sie sich gegen unsen Gast heraus?“

Ewald wollte gehen, aber der Polprechtner hielt ihn am Aermel zurück und sagte:

„Wenn Du kein Mueßig Hobelspahn wäirst und auch einen Schläger zu führen wüßtest, so würden gerade die Fickereien in meinem Gesicht Deine freche Junge im Baume gehalten haben.“

„Diese Fickereien fürchte ich am allerwenigsten“, versetzte Ewald, „denn sie bedeuten nur Niederlagen.“

Betty, welche begrifflicher Weise im Stillen für Ewald Partei nahm, brach in ein halbes Gelächter aus, erwiderte diesem aber damit einen schlechten Dienst, denn es reizte den Zorn des Polprechtners nur noch mehr und — klatsch! — brannte eine wohlgeglückte Defecage auf Ewalds Wangen.

Der Fadelzug erob den Hammer, schloßerte ihn jedoch, sich bemerksend, weit von sich, packte den ihn an Körpergröße übertragenden Polprechtner an der Brust und versetzte ihm einen so gewaltigen Stoß, daß derselbe gute zehn Schritte weit rückwärts taumelte und sich dann unglücklich von einem Gartenbeete aus verkehrt präsenirte, die besoffenen Beine nach oben gehend. Zu allem Unglück war er auf eine gefüllte Bierkanne gefallen, die sich sofort ihres Inhalts entledigte, so daß er mit seinen wildlebenden weissen Hühnerfüßen in einer vollständigen Pfütze saß und seine Mitwirkung am heutigen Fadelzuge, wenigstens in diesem Colosse, sehr in Frage gestellt erschien.

Mit zornigstem Antlitz wandte sich Martha gegen den Tischlergesellen.

„Herr Klaußen!“ redete sie ihn an, „Sie haben sich hier benommen, wie ich es nichtmerche von Ihnen erwartet hätte. Ich muß wirklich redte sehr bedauern, daß wir Ihnen wahrscheinlich selbst dazu Anlaß gegeben haben, indem wir Sie erst in einer Weile verhandelt, die Sie Ihres Standes und Ihrer Stellung vergessen ließ. Es soll uns eine Lehre für die Zukunft sein; daß Sie aber nach einem solchen Vorfall fernereh nicht mehr hier zu suchen haben und unser Haus meiden müssen, werden Sie begrifflich finden. Adieu!“

Sand wiederholt so plötzlich und unerwartet dahin gebraucht sind! Nach solchen Ereignissen blickt man schon mit einer gewissen Gemüthsruhe auf den täglichen Kampf der Parteien und der politischen Leidenhaftigen herab, und jedenfalls über unter derartigen Verhältnissen die politische Ohnmacht denjenigen Säuber aus, den sie bei anderen Wölfen, die sich seit längerer Zeit eines ruhigen Dabinslebens zu erfreuen gehabt haben, zu entsaften pflegt.

Durch die Einigung uneres Vaterlandes und die Abwehr mächtiger Nachbarstaaten wurden aber unserm Volke zugleich zahlreiche andere politische Arbeiten auferlegt, welche rasch und ohne Bedenken erledigt werden mussten, wenn wir die Früchte unserer Erfolge ernten wollten. Im Laufe weniger Jahre hat unser engeres, wie unser weiteres Staatswesen in Gesetzgebung und Verwaltung eine so tiefgreifende Umgestaltung erfahren, daß beide fast neu organisiert erschienen. Von einem Deutschen Staate konnte ja vor der Aufrichtung des Norddeutschen Bundes überhaupt kaum im Ernst die Rede sein; hier mußte Alles und Jedes erst neu geschaffen werden, die ganze Gesetzgebung des Deutschen Reiches ist das Werk der letzten zehn Jahre, und welche Arbeit dazu gehört hat, dieses Werk in so kurzer Zeit zum Abschluß zu bringen, das zeigen die Parliamentsessionen, welche sich schienen kein Ende nehmen zu wollen. Aber auch in dem Preussischen Staate haben die bedeutungsvollen Reformen satte Stunden, die letzten Reste des Feudalismus, gegen welche die liberale Partei so lange vergeblich angekämpft hatte, sind aus dem Leben radich beseitigt und an die Stelle derselben die Grundzüge des modernen Staates getreten. Erst genug wurden Klagen laut, daß die „Gesetzesmaderi“, wie man es verächtlich ausdrückt, gar nicht aufhören wollten; daß man es aber dabei mit einer unabweisbaren Nothwendigkeit zu thun hatte, daß man keine Wahl habe, oder man das seit Jahrzehnten und länger Versäumte nachholen wollte oder nicht, das wurde von Vätern und Söhnen für das verantwortliche gemacht, was in den Verhältnissen lag. Diese neue Gesetzgebung ist nunmehr in ihren Hauptzutritten beendet, es wird sich im Wesentlichen fortan mehr um den Ausbau im Einzelnen handeln, als um weitere größere Umgestaltungen, und auch aus diesem Grunde mag es herrühren, wenn die Vorfürungen zu den neuen Wahlen nicht mit dem Eifer betrieben werden, wie in früheren Jahren, so lange diese Gesetzgebung noch mehr in Frage gestellt war.

Das auch die schwere Krise, in welcher noch immer der Handel und die Industrie befangen sind, eine so rege politische Theilnahme nicht aufkommen läßt, wie bei früheren Wahlen, ja unter Umständen geradezu das politische Interesse lähmt, braucht hier nur angedeutet zu werden.

Die liberale Partei und ihre Vertreter haben neben der Staatsregierung bestänlich an jenen langen und schweren gesetzgeberischen Arbeiten des letzten Jahresabends den größten Antheil gehabt, sie mußten positiv schaffen, wo die Kleralisten und Feudalen das bequeme Geschäft der Negation hatten. Aus diesem Grunde wäre der Partei schon eine gewisse Ruhe zu gönnen; dennoch würde es bedenklich sein, wollte sie sich derselben hingeben und die von Seiten der Gegner drohenden Gefahren gering schätzen, um auch in der neuen Volksovertretung sich mit den ihr nachstehenden Fraktionen die Mehrheit zu sichern. Was nun die Wahlkreise des Regierungsbezirks Merseburg betrifft — die übrigen berühren uns weniger — so ist alle Aussicht vorhanden, daß eine Aenderung in dem Bestande der liberalen Partei hier nicht eintreten werde. In allen Wahlkreisen, insbesondere in Halle-Saalze, Bitterfeld-Deilsch, Mansfeld, ist die Wiederwahl der bisherigen Abgeordneten, und wo diesem Vorgehen persönliche Wünsche derselben entgegenstehen, die Wahl gleichgeinnter Candidaten so gut wie gesichert, so daß von so heftigen Wahlkämpfen, wie solche in den benachbarten Regierungsbezirken stattgefunden, und in dem heutigen Leitartikel der Magdeburger Zeitung (siehe unten) geschildert werden, in unserem Bezirke nicht die Rede sein wird. Trotzdem ist es Pflicht der liberalen Wähler in jedem Kreise, thätig und wachsam zu sein; mögen sie beherzigen, was heute die neueste „Berliner Autogr. Correspond.“ u. A. schreibt: „Ist auch die einzelne Gruppe der Gegner oft nur von

geringem Gewicht, so kann doch die Vereinigung aller in der letzten Stunde gefährlich werden. Die Gegenstände zwischen den einzelnen Gruppen bieten gegen eine solche Koalition keine Sicherheit, da offenkundige Beweise bereits vorliegen, daß zum Zwecke der Wahl die im Prinzip entgegengesetzten Gruppen von Gegnern der liberalen Partei sich vereinigen.“ Auch speciell für den Wahlbezirk Halle-Saalze können wir nur wünschen, sich nicht in eine betrügerliche Einigkeit einlassen zu lassen, sondern mit unausgesetzter Thätigkeit die wenigen Tage auszunutzen, die uns noch von den Wahlmännerwahlen trennen, und vor Allem recht zahlreich in der morgen, Sonnabend den 14. October, im köstlichen Schützenhaus (Königsplatz) abzuhaltenden Wählerversammlung, worin auch unsere feierlichen Abgeordneten zugegen sein werden, zu erscheinen.

Deutsches Reich.

Berlin, d. 12. October. Se. Maj. der König haben gerubt: Dem Kriegsgerichts-Sekretär Friedrich in Erläuterung des Charakters als Kanzlei-Rath, sowie dem Lehrer Herrsch zu Ernstleben im Mansfelder Gebirgskreise den Adler der Inhaber des königlichen Haus-Dreiecks von Hohenzollern zu verliehen.

Dem Domgymnasium in Magdeburg ist der ordentliche Lehrer Dr. Eugen Gerberhard zum Oberlehrer befördert worden.

Die Termine für die Wahlen zum deutschen Reichstage und preussischen Landtage sind jetzt durch alle Instanzen endgültig festgesetzt. Graf Culenburg ist gestern mit dem Fürsten Bismarck unterzeichneten diesbezüglichen Documenten von Berlin zurückgekehrt. Demnach erfolgt, wie schon erwähnt, der Schluß der 12. Legislaturperiode des preussischen Landtages und die Auflösung des Abgeordnetenhauses am 14. October, die Wahlen der Wahlmänner am 20. und die der Abgeordneten am 27. October. Die letzte Session der 2. Legislaturperiode des deutschen Reichstages wird Montag den 30. October Mittags eröffnet und die Newahlen finden am 30. Januar genau an demselben Tage wie vor 3 Jahren statt. In den verschiedenen Nothfällen liegen schon neben den großen Gesetzen mehrere kleinere Entwürfe fertig vor, so daß es dem Reichstage von Beginn an nicht an Arbeit fehlen wird.

Die Rang- und Quartier-, sowie die Anciennitätsliste der Kaiserlichen Marine ist für das Jahr 1876 erschienen (Berlin, Verlag von E. S. Mittler u. Sohn). Dieselbe ist am 1. October 1876 abgeschlossen. Nach derselben zählt die Kaiserliche Marine einschließlich der im Bau begriffenen folgende Schiffe: A. Schlachtschiffe: 8 Panzerfregatten, 3 Panzerkorvetten. B. Kreuzer: 9 gedeckte, 5 Glatteisfregatten, 2 Kanonenboote Albatross, 7 Kanonenboote I. Klasse. C. Küstenverteidigungsfähige: 2 Panzerfregatten, 5 Panzer-Kanonenboote, 11 Torpedoboote, 8 Kanonenboote II. Klasse. D. 6 Aviso. E. 2 Transportschiffe. F. Schulschiffe: 1 Vinienschiff, 1 Segelfregate, 2 gedeckte, 2 Glatteisfregatten, 3 Segelbrigg, G. Fahrgenze zum Hafendienst: 9 Dampf-Fahrgenze, 3 Kafenerinnen, 5 Booten-fahrgenze und Feuerchiffe, 10 Hulk- und Kohlen-fahrgenze.

Durch Ausbaur am schwarzen Brett des Kammergerichts ist heute (wie bereits telegraphisch erwähnt) das Urtheil des Staatsgerichtshofes gegen den Grafen Harry v. Arnim dahin publicirt, daß der Angeklagte Graf Harry v. Arnim des vorüberholenden Landesverrats, der Majestätsbeleidigung, der Beleidigung des Reichskanzlers Fürst Bismarck und des Verantwortigen Amtes des Deutschen Reiches schuldig und deshalb mit fünf Jahren Zuchthaus zu bestrafen ist; daß ferner alle sich vorfindenden Exemplare der zu Zürich im Verlags-Magazin mit der Jahreszahl 1876 unter dem Titel „Pro Nikoll“ vorgezeichneten des Arnim-Prozesses“ erscheinenden Druckschrift, so wie alle zu deren Herstellung bestimmten Platten und Formen unbrauchbar zu machen und dem Angeklagten die Kosten des Verfahrens aufzuliegen seien.“ Entscheidungsgründe sind dem Erkenntnis nicht beigegeben.

Der verantwortliche Redacteur der „Deutschen Reichsglocke“, Talschau, ist heute verhaftet worden. Die Verhaftung soll in Zusammenhang stehen mit mehreren neuerdings gegen ihn wegen Beleidigung des Fürsten Bismarck erhobenen Anklagen, namentlich wegen des Artikels „Bismarck als Bräutigam“.

„Ach Martha!“ tief das junge Mädchen und gab der Freundin einen innigen Kuß, „sei ganz ruhig, ich habe mit dir schon aus dem Sinne geschlagen, denn ich sehe ja ein, daß Du Recht hast.“

„Du bist meine brave Betty! Morgen Abend ist Concert im Museumsgarten. Papa geht mit uns hin. Es wird schön, Betty. Gute Nacht!“

„Gute Nacht, Du bist dergem. Martha“, rief Betty an der Freundin Brust, „ob, wenn ich doch auch schon so klug und verständig wäre, wie Du!“

War Betty's erste Liebe nur eine vorübergehende Stimmung gewesen oder wurde der häßliche Ewals durch das verlockende Bild, welches sich ihre lebhafteste Fantasie von den Freunden der künftigen Ballsaal- und den flotten Längern entwarf, so tief in den Schatten gestellt, — das Eine ist sicher, daß Betty seit jenem Abend mit keinem Blicke wieder nach dem Tischergessen ausgeschaut hat.

Ein paar Tage später fand diese Betsungsscene ihre kräftige Gegenstimme im Hause nebenan.

„Klauffen“, sagte eines Morgens Meister Lindemann zu seinem Gesellen, „gehst du mal hinüber zu Hofrath's und leim die Säule am Rumpenstücke fest, sie hat sich herausgedreht, wie mit eben die Kupfering mittheilte.“

„Ach, Meister“, entgegnete der Angeredete vorlegen, „könnte ich nicht bei meiner Arbeit bleiben? Schickst du mich doch den Joseph.“

„Es was, den Joseph!“ vollerte Lindemann, „der käme mit unter einer Stunde nicht zurück. Die Andern sind gerade nicht da, also thund Sie die Sache ab.“

Ewals drehte vermett seinen Nabel in der Hand und betrachtete ihn von allen Seiten, ohne sich von der Stelle zu rühren.

„Nun“, sagte der Meister, nach einer Weile von seiner Arbeit aufblickend, „sind Sie noch nicht fort?“

(Fortsetzung folgt.)

Gutem Vernehmen nach ist von Seiten der Reichscommission für die Ausstellung in Philadelphia neuerdings an die Aussteller die Anfrage ergangen, was am Schluß der Ausstellung mit den nach Philadelphia gelangten Waaren zu geschehen habe? Die meisten deutschen Aussteller haben sich für die Rückführung der ihnen gehörigen Dbjecte ausgesprochen, gleichzeitig aber sind mehrere von ihnen dahin vorstellig geordnet, daß dem Rücktransport eine sorgsamere Beachtung zu Theil werde, als dies f. B. bei der Hinführung der Ausstellungsgegenstände der Fall gewesen.

Die Handelskammer zu Breslau hat beschloffen, bei dem Handelsminister die Bekleidung der Pariser Weltausstellung im Jahre 1878 leitens der deutschen Antheilnehmern und eine staatliche Unterstüfung zu diesem Zwecke zu empfehlen.

Nach den vorellständigen Eifen der in Philadelphia ausgeordneten Aussteller entfallen auf etwa 1000 deutsche Aussteller 627 Weidallen.

E. M. Schiff „Pomerania“ ist am 10. d. vor Saloniki eingetroffen.

In den Wahlen.

Unter der Ueberschrift „Gespartene Zungen bringt die „Magdeburger“ die folgenden Leitartikel:

„Wie haben es für nöthig erachtet, ausdrücklich festzustellen, daß die Berliner Fortschrittspartei, deren Unvollständigkeit in Folge der Umgestaltung der Provinz eingegriffen und die Eintracht, mit welcher die liberalen Parteien gegen die gemeinamen Gegner vorgegangen sind, bewahrt, durch Einflüsterungen und Aufreizungen aller Art zerstückelt. Wir haben dies constatiren müssen, nicht weil die Taktik dieser bürgerlich-jünglichen Politik, deren jede Verleumdung, jedes noch so unlaubliche Mittel, wenn damit nur Erfolge erzielt werden können, recht ist, ich sehr wohl kenne, die Taktik: Jedem als den größten Anstoß und Feindesverhöhnung zu begehen, der die Fortschrittspartei durch das neueste Fortschritt-Netz umso länger und tiefer fesselt, je sehr gegen diese, fortschrittsbedingende Angeriffe zu vertheidigen unternehmen. Was uns betrifft, so gehören wir nun zu denen, die, wenn sie sich überlegen haben, daß man gegen sie an geht, sich nicht auf die Vertheidigung beschränken, sondern die dem gegen altpreussischen Preussentum, gemäß mit wachsenden Jahren und fihngendem Geiste selbst vorwärts gehen. Während wir so haben aber bereit sind, wollen und werden wir nicht dulden, daß die Wahlbewegung in unserer Provinz durch unheilvolle Verleumdung und ohne Rath angegriffen vor dem Lande darstellt.“

An Versuchen, das Heft in solcher Weise anzuführen und das Land über die Urheber des Unfuges zu täuschen, fehlt es nicht. Es kommt, z. B. ein fortschrittliches Berliner Blatt, daß, wie die Wahlbewegung in Sachsen, Tennes, einen Augen nicht trauen werde, ohne daß wir uns ausdrücklich erklären zu constatiren beschränken, oder daß wir auch nur den Schwanz eines Bemerkens liefern. Wir bedauern, dem Blatte Ja zu müssen, daß es die Wahlbewegung in unserer Provinz als ein unheilvolles Verbrechen, die Nichterkenntnis der Klagen, daß man es den neuen Fortschrittspartei nicht verzeihen dürfe, wenn sie sich zu vertheidigen such, nicht dulden, die Aufstellung fortschrittlicher Candidaturen in Berlin, die bisher national-liberal geführt haben, nicht verzeihen zu haben und, aber ein recht große Gefahr zu sein, wenn nicht durch uns, so müssen, daß es ein recht große Schädlich haben muß, wenn es sich heute durchaus nicht mehr daran erinnern kann, daß schon vor längerer Zeit in fortschrittlichen Wählercorrespondenzen und in der Presse dem genannten Blatte schon gesagt wurde, daß es wenig zureichend ist, unsere Provinz als die gesagte haben beschildert werden, auf welchem der neue Fortschritt sich im Kampfe mit der beneidenden Partei messen könne, weil die conservative Parteien in Sachsen ja ganz unerschütterlich seien. Welche Annahme ist es, die wir uns nicht mehr als ein Verbrechen anrechnen wollen, das Schicksal der Berliner Fortschrittspartei wieder alle Ehre!

Wir wiederholen: diese Partei ist es, welche leichtfertig Handel angefangen hat und die Verantwortung für den Schaden zu tragen hat. Wir hätten unter Freunden in der Provinz, um so sehr zu sammeln zu halten und die Vertheidigung der Berliner Integrität, sich in unsere Angelegenheiten zu mischen, ernstlich abzumehren. Die Zeit ist nicht dazu angethan, die Lage nicht darüber geratet, daß wir uns ohne alle große Gefahr zu lassen, auf Experimente einzulassen können. Die gegenwärtigen Arbeiten arbeiten eifrig und energisch, und es besteht, ihre Geschäfte treiben, wenn wir unsere Kräfte können und gewillt sind. Am meisten waren wir vor Candidaten, die verumum aufzutreten, fortgeschritten sind, aber es nicht flauen, die Sache zu lassen, auf Experimente einzulassen können. Es gilt Manchem als ein Zeichen politischer Klugheit hinterhältig zu sein und das letzte Wort erst nach geübener Wahl zu sprechen. Wir dagegen meinen, daß Manches es ist, was man nicht mehr als ein Verbrechen anrechnen sollte, gelassene Zungen aber hier mit im geschicklichen und Privatleben verächtlich sind.

Wenn wir solchen Anfeindungen, die da hoffen, im Erden stehen zu können, während sie in Wahrheit nur die Gefahr über sich selbst und die Partei zu vertheidigen haben, die ihnen entsetzlichen entgegen treten und unsere Freunde davon warnen, die im Lande vorübergehende dem Liberalismus geneigte Richtung durch Unterstüfung radikaler Candidaturen festhalten zu müssen, so müssen wir, daß wir unseren Eifer in diesen Jahren nicht ablassen können. Die „Preussische Correspondenz“ macht, indem sie unsere Artikel abdruckt, sehr mit Unrecht eine behagliche Miene. Die sagen: sehr mit Unrecht, indem wir dabei in Erinnerung an ein nach dem Ausfalle der vorigen Wahlen von diesem Regierungsbezirk ausgesprochenes Wort der Versicherung auszusprechen, daß die Regierung diesmal eine Verärkung der conservativen Parteien beabsichtigt. Einem solchen der Regierung günstigen Wählergebnisse arbeiten wir am besten entgegen, indem wir dafür sorgen helfen, daß die sehr wenig abentheuerliche gewisse Wählererschaft dieser Provinz von der Berliner Fortschrittspartei nicht mit Gewalt in die Arme der Conservativen getrieben werde. Um übrigen rufen wir der „Preussische Correspondenz“ mit einer leichten Aenderung die Worte des Wunnamer's zu: „Ist nicht aus daß der Wahlkämpfer und nicht aus Euren Dank!“

Halle, den 13. October.

Dem von Halle schickenden Appellations-Gerichts-Rath Bertram wurde gestern vom liberalen Wahlverein ein Abschreiben gegeben, wobei ihm Seitens des Vorliegenden ein silbernes Schreiben im Namen des Vereins überreicht wurde. Hr. Appell.-Ger.-Rath Bertram war lange Jahre hindurch Vorsitzender dieses Vereins.

Aus der Provinz Sachsen

In den Hauptwegen des Bergbau-Betriebes uneres Oberbergamtes haben sich im Jahre 1874 im Ganzen 61 Bewegungslücken zugetragen. Auf die einzelnen Betriebswerke vertheilt sich dieselben folgendermaßen: Steinohlenbergbau 2 mit vorübergehender Arbeitsunfähigkeit, Braunkohlenbergbau 20 mit vorübergehender, 3 mit dauernder, Erzbergbau 1 mit vorübergehender, 1 mit dauernder, und bei anderen Mineralgewinnungen 1 mit vorübergehender Arbeits- resp. Erwerbsunfähigkeit. Bewegungslücken mit 100 Stück im Ausgange sind 33 vorzuzählen, von denen auf dem Braunkohlenbergbau 28, Erzbergbau 4 und andere Mineralgewinnungen 1 kommen.

Im Laufe der nächsten Woche wird die berühmte Ballet-Gesellschaft des Herrn G. Chauvati mit 5 Colportagen vom Stadt-Theater in Königsberg auf ihrer Rückreise von Leipzig, wo sie sich während der letzten Woche im Schützenbause unter dem größten Beifall des Publikums produzierten, hier im Theater 3 Vorstellungen, verbunden mit Concert von der Capelle des Herrn Musik-Director Wenzel, geben. — Der Kurzem, d. h. auf ihrer Hinfahrt nach Leipzig, hatten wir schon Gelegenheit, diese Gesellschaft hier zu sehen und können dieselbe Allen, welche sich einen angenehmen Abend verschaffen wollen, nur anregend empfehlen, zumal der Preis für die diesmaligen Vorstellungen sehr billig gestellt sein soll.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Der Bedarf der Provinzial-Irren-Anstalt bei Halle

a/S. pro 1877 an:	3,500 Kilo Stückenbutter,
30,000 Kilo Semmel,	700 Schock Eier,
9,000 Kilo Weißbrot,	2,000 Kilo Graupen,
2,000 Kilo Kaffee,	2,000 Kilo Grieß,
2,200 Kilo Zucker,	700 Kilo Fadennudeln,
70,000 Liter Milch,	4,000 Kilo Meis,
18,000 Kilo Rindfleisch,	4,000 Kilo Hirse,
8,000 Kilo Hammelfleisch,	400 Kilo Gräupchen,
3,000 Kilo Kalbfleisch,	7,000 Kilo Weizenmehl,
500 Kilo Schweinefleisch,	6,000 Kilo Erbsen,
600 Kilo Rindbretal,	3,000 Kilo Bohnen,
300 Kilo Speck,	70,000 Kilo Kartoffeln,
2,000 Kilo Bratwurst,	600 Kilo Gebäd. Pfäumen,
200 Kilo Cervelatwurst,	80 Kilo Nügeltagleise,
70 Kilo Schinken,	2,000 Kilo Elainseife,
80 Kilo Pökelungen,	24,000 Kilo Roggenstroh,
900 Kilo frische Würst,	2,500 Kilo Soda,
22 Tonnen Heringe,	
900 Kilo Schmelzbuter,	

soll Freitag den 20. October c. Vormittags 9 Uhr in der Anstalt zur Lieferung ausgetoben werden.

Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht, sind aber auch schon vorher im Verwaltungsbüreau einzusehen. Nachgebote werden nicht angenommen.

Der königliche Director.

Auction.

Sonnabend (nicht Freitag) den 21. October 1876
Nachmittags 3 Uhr sollen circa 176 Ctr. Stroh, auf dem dem Deconomen Horn gehörigen Feldplane in hiesiger Für lagernd, an Ort und Stelle auctionsweise verkauft werden.
Lauchstädt, den 9. October 1876.

Königliche Kreisgerichts-Commission.

Kammerguts-Verpachtung.

Das zwei Stunden von Eisenach und Creuzburg gelegene Großherzogliche Kammergut **Bischofsrode** wird mit Erlinstit 1877 pachtelig und soll von da ab auf zwölf Jahre verpachtet werden.

Zu diesem Ende ist auf **Montag den 6. November d. J. Vormittags 10 Uhr**

Termin anberaumt worden, zu welchem sich Pachtlustige auf unserer Kanzlei einfinden und nach erfolgter Legitimation über ihre Vermögensverhältnisse, ihre Befähigung als Landwirthe und sonst das Weitere gewärtigen wollen.

Außer den Gebäuden umfaßt das genannte Gut eine Fläche von 173 Hectar 46 Ar 83 qMtr. (608 Acker 101 $\frac{1}{2}$ Ruthen bisheriges Weinrichtiges Revisionsmaß) und zwar: 160 Hekt. 30 Ar 2 qMtr. Aderland, 9 Hekt. 33 Ar 7 qMtr. Wiesen, 1 Hekt. 41 Ar 57 qMtr. Gärten und 2 Hekt. 42 Ar 17 qMtr. Weiden. Hiernächst steht dem Gute noch ein Triftrecht auf fremden Grundstücken zu.
Die Pachtbedingungen können vom 2. October d. J. an auf unserer Kanzlei eingesehen werden.

Beimar, am 29. August 1876.

Großherzogl. Staatsministerium, Depart. der Finanzen.
Zhon.

Korbweiden-Verkauf.

Sonnabend den 21. d. Mts. Vorm. 11 Uhr sollen ca. 20 Morgen feine Korbweiden (salix viminalis) in kleinen Parzellen zum Selbstschnitt unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden.

Sammelplatz: „Restaurant zum Waldaler“ in der Aue.
Schleuß, d. 6. Octbr. 1876. Der Magistrat.

Montag den 16. October cr. treffen wir mit einem Transport 4- und 5-jähriger Ardennischer Pferde in schwerem u. leichtem Schlage hier ein.
Salomon & Grossmann.
Löpperplan Nr. 3.

Fünfzig Stück tragende Kühe u. besten, beste Thüringische Rasse, stehen Sonntag zum billigen Verkauf bei Gebr. Friedmann, Magdeb. Str. 51.

Theater-Nachricht!

In Folge der vielfach an mich gerichteten brieflichen Anfragen wegen weiterer Aufführungen der Operette: „Die Fledermaus“, theilte ich hierdurch gleichzeitg als Benachrichtigung für diejenigen auswärtigen Theaterbesucher, welche bei der letzten Aufführung keine Plätze mehr bekommen konnten, ganz ergebenst mit, daß sofort die nöthigen Schritte gethan sind, um bei dem Verleger der Strauß'schen Operetten, Hofmusikalienhändler Beyer in Wien, ein weiteres Aufführungsrecht für die „Fledermaus“ zu erlangen.

Die nächsten Aufführungen dieser auch hier mit so großem Beifall aufgenommenen Operette werden **zwei Tage vorher** **annoncirt** und **briefliche Bestellungen auf Billets stets berücksichtigt.** **Hermann Haberstroh.**

Brennmaterialien, als:
Zwickauer Kohlen, Coke, Brennholz, böhm. Braunkohlen, Briquettes offerirt billigst ab Lager und frei Haus
August Mann, Mühlgraben 1.

Möbelfuhrwerk
jeder Größe, dem tüchtige Aufzuber beigegeben werden können, empfiehlt zu Umzügen
C. Dettendorff, Möbelfabrikant.

Geschäfts-Verlegung.

Mit dem heutigen Tage verlegte mein Detail-Geschäft in Firma **Wiener und Erfurter Schuh- und Stiefel-Bazar** von der Leipziger Str. Nr. 17 nach der Leipzigerstr. 5, vis à vis dem Hotel z. Löwen.
Die Fabrik befindet sich Kleiner Sandberg 21.
Halle a/S., 1. October 1876. **H. Meyer.**

In meinem Hause große Steinstraße 12 wird zum 1. April 1877 ein Laden frei, in dem **ein flottes Schuhwaren-Geschäft** betrieben wurde. Auch kann auf Wunsch Wohnung und Räumlichkeiten zu Werkstätten beigegeben werden. **E. E. Achilles.**

Die Lairitz'schen **Waldwoll-Unterkleider etc.** aus Remda in Thüringen, ein ausgezeichnete Schutz gegen Erkältung, sowie **Waldwoll-Watte, Waldwoll-Oel** und dergl. Präparate — gegen Rheumatismus und Gicht seit vielen Jahren tausendfach bewährt — sind für Halle a/S. und Umgegend nur allein echt zu haben bei **Friedr. Arnold am Markt.**

Größere Kapitalien sind auf eine Hypothek auszuliehen bei **C. Jahn, Gr. Ulrichstr. 5.**

Bäckerei-Gesuch. Ein cautionst. Mann sucht sofort oder später eine Bäckerei zu pachten. Offert. unter F. M. an **Ed. Stüdtgen** in der Exp. d. Bzg. einzuenden.

In einer kleinen Fabrikfabrik ist ein Haus, worin seit 42 Jahren ein flottes Material- und Seiler-Waaren-Geschäft mit mehreren anderen Neben-branchen betrieben worden ist, nebst dazu gehörigen Niederlagsträumen, sofort oder bis **1. März 1877** käuflich oder pachte weise unter günstigen Bedingungen zu übernehmen. Reflectanten wollen sich wenden an **A. Retsch** in Etzeßen bei Raumburg a/S.

Für ein Materialwaaren- und **Weingeschäft** wird zum sofortigen Antritt ein **Verding** gesucht. Näheres in **G. Prange's Buchhandlung** in Weitzenfels a/S.

Ein tüchtiger **Reisender** wird für eine Nordhäuser Brennerei p. bald oder p. 1. Januar gesucht. Offerten sind unter F. L. # 100. an **Ed. Stüdtgen** in der Exp. d. Bzg. zu richten.

Auf meinem Gute bei Eisleben wird sofort ein junger **Verwalter** zu engagiren gesucht. Offerten A. X. 101. postlagernd Eisleben.

Neuer großfrügender, russischer, Hamburger u. amerikanischer Caviar, letztere pro 1/2 von 2 Mark an; prachtvolle Waare!
C. Müller Nachf., Leipzigerstraße 106.

Maqd. Sauerfohl.
C. Müller Nachf.

Gräues u. rothes Haar! sofort ohne alle Schwierigkeit dauerhaft blond, braun und edel schwarz zu färben durch die neue Erfindung **Extrait Japonais, genannt Melanogene, von Gutter & Co.** in Berlin, Depot bei **Helmhold & Co. in Halle a/S.,** Leipzigerstr. 109, in Garbons a 4 Mark. Für den Erfolg garantirt die Fabrik.

Für Fleischer. **Wurststopfmaschinen** in allen Größen, eigenes Fabrikat, empfiehlt die **Winden- u. Brückenwaagen-Fabrik** von **W. W. Wollnau,** Halle, Rannische Str. 8.

Holz- u. Metall-Säge, letztere von 50 % an, empfehle bei vorkommendem Bedarf. **Alb. Meissner,** Halle a/S., gr. Braubausg. 31.

Aetznatron z. Seife kochen bei **Helmhold & Co.,** Leipzigerstr. 109

Soolweiden - Auction.

Der Bestand der diesjährigen **Soolweiden** in den zum Rittergut **Beesen a/Elster** gehörigen Anlagen, mit einem Flächen-Inhalt von circa 28 Morgen Größe, soll **Montag den 16. d. M.** von **Vormittags 9 Uhr** ab Parzellenweise, unter vor dem Termin bekannt gemachten Bedingungen, meistbietend verpachtet werden.

Präparirte Wolle.

erprobtes Mittel gegen Rheumatismus jeder Art, empfiehlt

Otto Unbekannt,

Kleinschmieden.

Auf einem Rittergut in der Prov. Sachsen wird ein **Amts- und Landesamts-Sekretär** bei freier Station und gutem Gehalt gesucht, derselbe muß jedoch auch landwirthschaftliche Kenntnisse besitzen, da er zugleich auch die Stelle eines Hofverwalters mit versehen soll.
Antritt 1. Januar 1877.
Reflectanten wollen ihre Beugnisse nebst Gehaltsforderung einfinden unter **Offire G. Z. 77** an **Haasenstein & Vogler, Magdeburg.**

Fleischextract,

Nestle's Kindermehl, Timpe's Kraftgries, Condensirte Milch offeriren

Helmhold & Co.

Weintraubenversandt. Beste ausgelesene Cur- u. Zelttrauben empfiehlt in Kisten à 3, 6 und 10 Mark

Eduard Brohmer in Freiburg a/ll.

Stadt-Theater.

Sonnabend d. 14. October 1876. 18. Vorstellung im I. Abonnement. Zum zweiten Male:

Blaubart,

große komische Operette in 4 Akten, nach dem Französl. von Jul. Hopp, Musik von Offenbach.

I. Abthlg.: **Das Geheimniß.**

II. " **Der Alchymist.**

III. " **Im Hofe.**

IV. " **Die Figueur.**

Operaprinze.

„Hotel z. Kronprinz.“

Louis Loy's berühmte

Glas-Photographien Kunst-Ausstellung

täglich geöffnet früh 10 bis Abends 9 Uhr.
Entre 15 S. — 6 Willes und 3 K.
Stereoskop-Verz. zu ganz realen Preisen.

Hertzbergs Etablissement

in Passendorf.
Zur **Kirmes** Sonntag, Montag u. Dienstag, als d. 15., 16. u. 17. d. M., von 3 Uhr Nachm. Tanzvergnügen.

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeige. Die Verlobung unserer Tochter **Margarethe** mit dem Kaufmann Herrn **Reinhard Lindner** beehren wir uns hierdurch ergebenst anzugeben.

Halle a/S., d. 12. Oct. 1876.

H. Nebert und Frau geb. **Brandt.**

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung ihrer Tochter **Elise** mit Hrn. **Gustav Bauer,** Premier-Lieutenant im Fuß-Artillerie-Regt. Nr. 15 zu Straßburg, zeigen ergebenst an

C. Walter und Frau.

Hartbaus Crumpfa, d. 12. Oct. 1876.

Für die hiesigen und auswärtigen Abonnenten unserer Zeitung.

So eben ist in unserm Verlage erschienen:

Der Kaiser- und Reichs-Kalender für 1877.

Der Preis für die Abonnenten beträgt 80 Pf., der Ladenpreis 1 Mark.

Den auswärtigen Abonnenten wird der Kalender gegen Einsendung von 80 Pf. (am bequemsten in Briefmarken) **portofrei** zugeschiekt.

Halle, 6. October 1876.

G. Schwetschke'scher Verlag.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Erste Beilage.

Die Entwicklung des landwirthschaftlichen Betriebes.

7. Die künstlichen Düngemittel. Nach der nur noch vor wenigen Jahren allgemein verbreiteten Anschaauung wurde die Bodenmasse als ein dauerndes, unverzehrbares Grundkapital betrachtet und behandelt.

Mit der Frage, was der Boden einnehme und was er ausbeute, hängt es aufs Innigste zusammen, welchen Ertrag, b. h. welchen Dünger der Acker verlangt. Dünger ist alles, was dem Boden, dem Acker, dem Garten oder der Wiese abzüglich des Ertrags des Entzogenen oder als Vermehrung der Pflanzenernährung zugeführt wird.

Was das vorstehende Verzeichniß auch keinen Anspruch auf Vollständigkeit, so giebt es doch ein Bild von dem großen Mannichfaltigkeit der Stoffe, die als Dünger dem Boden gegeben werden können.

Einen großen Einfluß und weite Verbreitung gewonnen Knochenmehl, Superphosphate, Guano und Kali. Das Knochenmehl ist aufgeschlossenes leicht lösliches, unauflösliches kommt es nur spät zur Wirkung.

Man hat das vorstehende Verzeichniß auch keinen Anspruch auf Vollständigkeit, so giebt es doch ein Bild von dem großen Mannichfaltigkeit der Stoffe, die als Dünger dem Boden gegeben werden können.

Einen großen Einfluß und weite Verbreitung gewonnen Knochenmehl, Superphosphate, Guano und Kali. Das Knochenmehl ist aufgeschlossenes leicht lösliches, unauflösliches kommt es nur spät zur Wirkung.

Schon waren die Rübenbauern und andere Producenten in Verlegenheit, wie sie ihr durch den Rübenbau forcirtes Land vor völliger Erschöpfung schützen könnten, als die Staßfurter Brau- u. Salzwerke das leicht zu beschaffende Kali in reichster Fülle seit 1859 förderten.

der Barac- und Kell-Soda, gewonnen werden. In Staßfurt dagegen zeigen sich die Kalisalze eben so reich als leicht zur Verwendung darstellbar.

Eine Lehre ist es, die uns bei dieser Gelegenheit gegeben worden ist. Es ist folgende: Je weiter sich der künstliche Düngstoff von der unversessenen Natur des Stalldüngers entfernt, desto notwendiger gehört eine genaue Kenntniß der Verhältnisse zur richtigen Wahl.

Der Landwirth suche daher nur immer die Hilfe der Wissenschaft auf, sie vermag ihm stets zur Seite zu stehen, und was ihm niemals im Stande, jedem Einzelnen für jeden von ihm aufgestellten Fall ein Rezept, nach welchem er mechanisch zu verfahren habe, in die Hand zu drücken, so erhält er doch in den erbetenen Analysen eine Grundlage, die ihm gestattet, den einzelnen Fall selbstständig zu beurtheilen und seinen Kulturpflanzen den nöthigen Ertrag zu gewähren.

Mit Grund ist die Düngerfrage der Ausgangspunkt aller dieser landwirthschaftlichen gelehrten Forschungen gewesen. Aber die Forschung begnügte sich nicht mit dem allerdings leichteren Aufgaben, sie ging weiter und suchte die chemische Unterfuchung mit ihrer rechnungsmäßigen Beweisfähigkeit auf dem Gebiete der Pflanzenernährung sichern Fuß gefaßt haben, gelang es ihr von diesem Mittelpunkte aus in kurzer Zeit überraschend tiegreiche Bahnen in die Erkenntniß des Bodens, des Pflanzens- und Thierlebens und der landwirthschaftlichen Technik so zu brechen, wie es der Vorseit bis in die vierziger Jahre nicht gelungen ist, und von dem sie nicht einmal eine Vorstellung hatte.

Zu den Wahlen. Aus dem Wahlkreise Querfurt-Merseburg. Nächsten Sonntag, den 15. October sind zwei Wahlversammlungen der Liberalen statt, und zwar die eine Nachmittags 2 Uhr im Gasthof „zum Ritter St. Georg“ in Teirga, die andre Abends 7 Uhr im Rathhause zu Querfurt.

Zu den Wahlen. Aus dem Wahlkreise Querfurt-Merseburg. Nächsten Sonntag, den 15. October sind zwei Wahlversammlungen der Liberalen statt, und zwar die eine Nachmittags 2 Uhr im Gasthof „zum Ritter St. Georg“ in Teirga, die andre Abends 7 Uhr im Rathhause zu Querfurt.

Zu den Wahlen. Aus dem Wahlkreise Querfurt-Merseburg. Nächsten Sonntag, den 15. October sind zwei Wahlversammlungen der Liberalen statt, und zwar die eine Nachmittags 2 Uhr im Gasthof „zum Ritter St. Georg“ in Teirga, die andre Abends 7 Uhr im Rathhause zu Querfurt.

Zu den Wahlen. Aus dem Wahlkreise Querfurt-Merseburg. Nächsten Sonntag, den 15. October sind zwei Wahlversammlungen der Liberalen statt, und zwar die eine Nachmittags 2 Uhr im Gasthof „zum Ritter St. Georg“ in Teirga, die andre Abends 7 Uhr im Rathhause zu Querfurt.

gebung bei den württembergischen Mähdern paßirt. Für die 4 Gläser, aus denen Kaiser Wilhelm, König Karl, der deutsche Kronprinz und Wolke nach dem Corpsmäander bei Aeppeg den ihnen dargebotenen Aepger 1874 Bergweine versuchten, sind bis jetzt schon 500 Mark gegeben worden, ohne daß der überglückliche Besizer geneigt war, sich von seinem Glase zu trennen.

Das Waldeck-Denkmal, entworfen und ausgeführt von dem Bildhauer Walger, ist nahezu vollendet, so daß die Aufstellung Ende November erfolgen kann. Die Marmorstatue zeigt Waldeck aufrecht stehend, im linken Bein ruhend, das rechte ein wenig vorgelehrt.

Die Feier des tausendjährigen Gedentages der Schlacht bei Aernbach gestaltete sich, wie man der „Kob. Z.“ von dort vom 9. d. M. berichtet, zu einem Volksfeste im wahrsten und besten Sinne des Wortes. Sie galt bekanntlich dem wichtigen und entscheidenden Siege, welchen Kaiser Ludwig der Dürngere über Karl den Kahlen von Frankreich in der Nähe von Aernbach vor taufend Jahren erfocht, als der Letzte die in Deutschland nach dem Tode Ludwigs des Frommen ausgebrochenen Erbfeindschaften beugen wollte, um, dem Verträge zuwider, den Rhein in Besitz zu nehmen.

Der Gebrauch des Cri-Cri auf den öffentlichen Straßen und Plätzen wird hiermit verboten. Wer dieses Verbot übertret, wird wegen ungebührlicher Erregung zu befürdender Störung und groben Unfalls in Unterordnung und Strafe genommen.

Verzeihung und Befehlungsbescheid. Der Herr Reichsgerichtsrath Dr. v. Scharf hat sich im Namen des Reichsgerichtsraths zu Berlin über die Verzeihung und Befehlungsbescheid ausgesprochen.

Verzeihung und Befehlungsbescheid. Der Herr Reichsgerichtsrath Dr. v. Scharf hat sich im Namen des Reichsgerichtsraths zu Berlin über die Verzeihung und Befehlungsbescheid ausgesprochen.

- Verzeihung und Befehlungsbescheid. Der Herr Reichsgerichtsrath Dr. v. Scharf hat sich im Namen des Reichsgerichtsraths zu Berlin über die Verzeihung und Befehlungsbescheid ausgesprochen.

on. rigen ritter- rigen halt, soll von eilen beungen. lo, matis- nt, Prov. und bei behalt auch be- Stelle in soll. gniffe enden. ler, hl, B. dt. a. Ra. a 3. er. r. 1876. ement. Abthl. Hopp. miff. miff. er. nz. erig. 9 Uhr. 3 A. Breffen. ent. ntag u. d. W. ügen. n. E. Lechter Kauf- kind- 1876. Frau. e. Lechter Bauer, Krille, iburg. Frau. chiekt. B. age.



Concurrenzprobe mit Kartoffel-Ausbebe-Geräthen.

Es sehr beim Erben von Halmfrüchten Erparnis an Zeit durch Anwendung der Halmfrüchtereie erreicht wurde, so wenig hat man im Allgemeinen bisher Gelegenheit gehabt, Wirkung der Zeitraue im Gebraue von Kartoffeln, Rüben und Gerstlichen Früchten durch Benutzung von Maschinen zu erlangen. Die Schmirchelröhre, welche Erdmehlsäcken bei zuletzt gedachten Zwecke zu überwinden haben, liegen wohl der Hauptsache nach darin, daß das Erdmehl mit der angedachten Erde durch atmo-sphärische Einflüsse mehr oder weniger innig verbunden ist, und außerdem auch noch in der Art des Bodens, welcher die Frucht feiler oder lediger umschließt.

Am die Vorzüge und Nachtheile der verschiedenen je jetzt gebräuchlichen Kartoffel-Ausbebe-Geräthe im Bereiche des getrockneten Rohmehls nach Möglichkeit gegen einander abzumägen, war leitens des Vorstandes des landwirthschaftlichen Vereins der Kreise Wittenberg und Delitzsch am 27. September Vormittags 10 Uhr eine Concurrenzprobe von gedachten Geräthen veranstaltet. Zur Grund der erzielten Einladungen hatten 7 Fabricanten Ausbebe-Maschinen überreicht. Dieselben fanden ihre Beurteilung neben dem Vertheilungsbüreau, einem Kartoffelstücke des Herrn Ammann Leutzschke in Köstlin.

Der an sich nicht zu dünne Boden hatte durch den den Versuch vorhergegangenen Regen etwas angefeuchtet, war jedoch durchs-aus nicht naß zu nennen. Das grüne Kartoffelkraut war von normaler Länge. Nachdem der Vorstand des Vereins, Herr Rittermeister v. Bülow, die Länge des auszunehmenden Schälens angegeben hatte, wurde bestimmt, daß jeder Bewerber 4 Pfünder Kartoffeln in diesem Falle 4 Kartoffelstücke ausbeben sollte. Das Preisungs-Comité befand aus den Herren Drömmel, Grafhof, Martin, Pfaff, Schrotz, Welsche. Die aufgewendete Vormittagszeit wurde durch das arbeitsfähige Material aus je 4 Pfündern gefunden und hat von der landwirthschaftlichen Prüfungsausschüsse der Universität Halle freundlich überlassene Donnamerger hier die Materialie.

Die Vertheilungsbüreau ertheilte die 4 Kartoffelstücke, ein jeder einfach und solche gebauere Pfund, mit gewählter nach hinten gleichmäßig durchgehender Schale, der ziemlich im ersten Dritt-

thel seiner Länge durch einen eisernen Rundstab eine senkrechte Verbindung mit dem Gerindel erhalten hatte. Der Pfund reichte auf einer Karre. Das Kraut konnte sehr, es hing sich fest um den senkrechten Stab, wurde nicht durch den Pfund selbst befestigt; obwohl die Kartoffeln im Allgemeinen ziemlich fest lagen, kamen bei dem starken zu übermäßigem Kraute Verwicklungen vor; hatte des mehrfach ertheilten Gebotes hinreichte sich die Verbindung durch von der Gabelstange nach der Schmirchel reichenden Bleches em-zustellen, damit der Meißel eine glatte, an der er gleiten kann, hat, um das fortdauernde leicht möglich zu können. Maximalaus-gangst 5 Ctr. Preis der Pfunde 1/2 Ctr.

Der Herr v. d. W. Universitäts-Vorleser wurde von der Concurrenz juridicirte.

Der Lettmannische Kartoffelmaschine (Herrn Franz Lettmann, Dessau) kostete nicht, ließ sich nicht, die Schaar er-schienen nicht lang genug, das Erdmehl zu viel ansetzte. Die Kartoffeln wurden nicht zu Tage gefördert. Maximalaus-gangst 3 1/2 Ctr.

Von den beiden nach der Construction des Grafen Müllers ausgeführten Kartoffelmaschinen arbeitete der aus der Fabrik von F. Zimmermann u. Co., Halle a. S. hervorgegangene mit schnell retirendem Schlenderbrett, das Kraut wurde sehr befestigt, die Kartoffeln waren auf eine weite Fläche zerstreut, erlitten Beschädigungen an der Schale. Die Construction, an und für sich etwas complicirt, erschien im Allgemeinen zweckmäßig, die Ausführung war eine solide. Maximalausgangst 7 1/2 Ctr. Preis 210 Mark.

Der andere Kartoffelmaschine, System Graf Müllers, aus der Fabrik von Schubarth u. Hoff in Dessau, war ebenfalls recht solide und zweckmäßig ausgeführt, nur lierte eine zu geringe Länge der Ertrage, welche keine etwas länger ausgeführt werden dürften. Das Schlenderbrett, hier nicht radical verstellbar, wie das Zimmermannsche, machte weniger Umwendungen aus dieses und resultirte dadurch in geringerer Kraftausnutzung, Krautvertheilung und Kartoffelmenge waren gut. Maximalausgangst 7 1/2 Ctr. Preis 180 Mark. Es dürfte sich auf jeden Fall empfehlen, die Flächen des Schlenderbrettes, welche Kartoffeln und Erde bewegen, möglichst abzurunden, ein Verriech, die Gabeln oder Stäbe auszulegen, weniger starkem, widerstandsfähigem Material als Eisen oder Stahl zu fertigen, schäme sich nicht verziehen, doch würde der vorgelagte ich

auf die Kartoffel wirkende weitere Theil des Schlenderbrettes bei der Beschleunigung, die ihm inne ruht, auch bei weitemem Kraft auf die Beschleunigung der Schale nicht ganz ausschließen. Der Geleisefläche Kartoffelmaschine fand im Kraute kein Hinderniß und war die Erde fast ganz aus. Der Arbeiter be-schäftigte die Kartoffeln wenig, sie hingen theilweise an den Erdboden und waren auch rechts und links vertheilt. Die Construction war in Bezug auf Stellung sehr einfach. Die Schaar konnte noch schmäler sein, damit die Dämme so weit aus einander kamen, und der Gang noch leichter wurde. Der Heber ist patentirt von der Firma Geleisefläche in Pölsn gebaut und durch Jacob u. Dreyer in Pölsn vertreten. Maximalausgangst 6 Ctr. Preis 300 Mark.

Diese drei zuletzt erwähnten Kartoffelmaschinen führten die Kar-toffeln rein zu Tage. Der von J. A. Schubarth u. Hoff hergekomme konnte nicht im Damm erhalten werden.

Eine Wiederholung dieser Versuche auf anderem Boden von anderer Schaar dürfte dem Zwecke des Ganzen noch mehr dienen und den Fabricanten Fingerzeige an die Hand geben auf noch größere Vervollkommnung dieser wichtigen Apparate zu führen.

Landwirthschaftliches.

Am 27. September einer Verammlung des landwirth-schaftlichen Vereins zu Wittenberg statt. Auf Veranlassung des von der Magdeburger Vertheilungsbüreau-Gesellschaft mit mehreren Landwirthern abgehaltenen Besuchs in die Fabrik des Vertheilungsbüreau-Vereins der bei Neg.-Bez. Wittenberg, der sich dieser Ge-leitungsstelle angeschlossen hatte, fand ein Referat darüber auf der Sa-gesordnung. Der Referent beleuchtete den Vortrag von verschiede-nen Seiten und schloß mit der Meinung auf, die Verhandlung, die Land-wirthern durchaus nachtheiligen Vortrag einzuhalten. Es fand eine Discussion darüber statt, in welcher der Vortrag von einem An-weisenden vertheilt wurde, ohne daß es Einbruch gemacht hätte. Der Vorsitzende, Herr Regierungsrathe Schönlank, erklärte sich da-gegen. Am Schluß reumirte der Referent die Verhandlung, die Land-wirthere, daß er nicht geachtet habe, was keine ausserordentliche und begründeten Ansicht widerspreche, und ertheilte schließlich den Rath, daß kein Landwirth auf den u. Vortrag sich einlassen möge. Ein Widerspruch dagegen erob sich in der Verammlung nicht.

Bekanntmachungen.

Deutsch-Russischer Eisenbahn-Verband.

Zum Tarifheft V. ist ein 7 Nachtrag, giltig vom 1. November 1876 n. St., enthaltend anderweite, gegen die bisherigen Sätze ermässigte Frachtsätze für den Special-Tarif II (Getreide) im Verkehr der Bayerischen Stationen Bayreuth, Bamberg, Fürth, Nürnberg und Regensburg, sowie directe Frachtsätze für Gütersendungen zwischen den Deutschen Stationen des Tarifhefts V. einerseits und den Russischen Stationen Moskau der Nischnyer Bahn, Niszkowa und Grigorowka der Landwarow - Romnyer Eisenbahn, Koslow und Woronesch der Koslow-Woronesch-Rostower Eisenbahn, Taganrog und Rostow a/Don der Kursk-Charkow-Asower Eisenbahn andererseits, ferner enthaltend Gesamtfachtsätze für den Special-Tarif II (Getreide) im ausschliesslichen Verkehr der Stationen Leipzig (B. A. B. — Sächs. St. B. und H. S. G. E.) und Borsdorf mit Gorodeja, Station der Moskau-Brester Eisenbahn, erschienen und von den Verband-stationen käuflich zu beziehen.

Bromberg, den 30. September 1876.
Königliche Direction der Ostbahn
als geschäftsführende Verwaltung.

In der heute hier abgehaltenen Versammlung von Urwählern der beiden Mansfelder Kreise ist einstimmig beschlossen worden, Herrn **Professor Gneist** zu Berlin und Herrn **Landrath von Wedell** zu Wiesdorf bei der bevorstehenden Wahl zum Abgeordnetenhaus als Candidaten aufzustellen.

Wir fordern hierdurch die Urwähler unseres Wahlbezirks auf, Wahlmänner zu wählen, die gewillt sind, den genannten Herren ihre Stimmen zu geben.

Eisleben, den 11. October 1876.

- Berger - Gerbstedt.**
Delbrück - Annarode.
Fabr. von Eller-Eberstein-Wobrunen.
Florstedt - Heberleschen.
Hachenberger - Annarode.
von Kerssenbrock - Helmendorf.
Koch - Wolfstedt.
Lucke - Friedeburg.
von Neumann - Gerbstedt.

Auction.

Geschäfts-Veränderungshalber bin ich willens, folgende Brau-Unterricht mit dem 1. Novbr. er. Vormittags 10 Uhr, als: mehrere 20 Hectoliterfaß Inhabts, 6 Hectoliterfaß 1/2, 1/2, 1/2, Hectoliterfaß, 1 Gährbrock, 1 Bierwürzel, 1 Winde, Eisehwimmer, circa 8 Vech, öffentlich meistbietend ver-setzen lassen.

Voype, Brauereibes.

Oberschwärzer Stellegesch.

Ein kautionsfähiger verheiratheter tücht. Schwärzer lüdt sich, eine Milchpachtung zur Käferie, womöglich mit der Viehwirtschaft. Pflege, unter bescheidenen Ansprüchen. Gef. Off. unter K. A. W. 100 bef. **Ed. Etzkrath** in d. Exp. d. B.

Es wird auf einem Gute in der Nähe von Halle zum 1. Januar ein tüchtiger

Hof-Verwalter

gesucht, der in der Buchführung bewandert ist.
Gehalt 120 - 150 \mathcal{R} .
Offerten unter E. W. 2429, an die Annoncen-Expedit. von **Rud. Mosse, Halle a/S.**

Ein Wohnhaus mit Laden und sonstigem Zubehör in Eisleben in besser Geschäftslage, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Reflectanten wollen gef. ihre Adresse unter Chiffre S. M. 933 bei **Rudolf Mosse** in Halle a/S. niederlegen.

Commis-Gesuch.

Für ein auswärtiges Colonial-waaren- und Landesprodukten Geschäft wird ein nicht zu junger Commis zum Eintritt per Mitte Novbr. gesucht. Bewerber müssen die Lehre im Detail-Geschäft be-fanden haben und gute Handschrift besitzen; auch gute Zeugnisse ein-bringen. Meldungen nehmen ent-gegen.

Ludwig Doelcke Nachf.
in Halle a/S.

Eine sehr empfehlenswerthe Pen-sion für junge Mädchen, welche von Herrn F. J. ab die Hallischen Schulen besuchen sollen, weist nach **Pastor Scheele, Dsmünde.**

Eine Pachtung von 1700 Mor-gen guter Boden und günstigen Bedingungen wird nachgewiesen unter D. v. W. postlag. Leipzig.

Ein anständiges gewandtes **Stu-benmädchen** wird auf dem Do-mänen-Amte zu Artern gegen hohen Lohn zum baldigen Antritte gesucht. Nur mit guten Zeugnissen versehen werden berücksichtigt und solchen bei persönlicher Vorstel-lung Respektosen vergütet.

Ein junger Mann, welcher das Abiturren-Examen in einer Gewerbeschule befanden hat, sucht in einem **technischen Bureau** Beschäftigung. Es wird gebeten, hierauf bezügliche Offerten unter **F. P. 11222** an die Annon-cen-Expedit. von **J. Barck & Co.** in Halle a/S. senden zu wollen.

Die Pachtung

eines in der Prov. Sachsen an Stadt und Bahn gelegenen Areal 1500 Morgen Rübenboden, Bethheiligung an Zuckerfabrik, ist preiswerth auf 18 Jahre zu vergeben. Erforderliches Capital 40,000 Thl. Geschätzte Anfragen von befähigten Landwirthen erbittet man unter Baron von A. 71. durch **Haasenstein & Vogler, Magdeburg.**

Halle, Sonnabend den 14. October 1876
im Saale des Volksschulgebäudes

Concert
des Florentiner Quartettvereins
Jean Becker.

Programm: **Mozart**, Quartett B dur — **Schumann**, Quartett A dur — **Beethoven**, Quartett (op. 59 Nr. 3) C dur.
Anfang 7 Uhr.
Numerirte Billets à 3 \mathcal{M} — nichtnumerirte à 2 \mathcal{M} 50 \mathcal{S} — sind in der Musikalienhandlung von **H. Karmrod** (Bar-fässerstr. 19) zu haben.

Negligéhauben
Emil Erbs Nachf. Paul Nägler,
104 Leipzigerstrasse 104.

50% Ersparniss.

Aecht Amerikanisches Kaffeeschrot
von **Dommerich & Comp. in Magdeburg.**

Das Amerik. Kaffeeschrot wird von dieser Fabrik seit Jahren in großen Massen nach den Vereinigten Staaten exportirt und hat sich dort in Folge seiner vortheilhaften Zusammenstellung außerordentlich ver-breitet, da es die billigeren Sorten des indischen Kaffees vollständig er-sezt und für bessere Qualitäten einen höchst angenehmen Zufuß bildet. Der Preis des **Originalpackets à 20 Neuloth ist 20 Pf.**

Zu haben in den Depôts folgender Herren:

- | | |
|----------------------------------|---|
| Halle a/S. b. S. Ch. Wer- | Artern bei J. B. Voype. |
| „ Th. S. Co. | „ C. Schaar. |
| „ H. Ant. Angermann. | „ Belleben bei H. Jenigst. |
| „ Aug. Apelt. | „ Brachstedt bei Ed. Thiele. |
| „ F. Beerboldt. | „ Gülden bei D. Kämer. |
| „ F. Ernst Meyer. | „ Gönnern bei Ed. Käs. |
| „ F. G. Dettenborn. | „ Eilenburg bei Th. Nentsch. |
| „ D. Düben S. Herr- | „ Eisenberg bei G. S. Gremler. |
| „ mann. | „ A. Dertel. |
| „ Carl Engling. | „ Eisleben b. A. Ch. F. Dammann. |
| „ H. Fahlberg. | „ F. Grünberg. |
| „ Herm. Fahlberg. | „ Louis Grunert. |
| „ J. W. Felgner. | „ Th. Merckell. |
| „ H. Franz. | „ Jul. Reichell. |
| „ Emil Grobe. | „ Gebr. Nüsse. |
| „ G. Güffel. | „ Ermsleben b. S. Bucorius. |
| „ Ferd. Hille. | „ A. Heidenreich. |
| „ C. F. Jensch. | „ A. Schlemmer. |
| „ J. S. Kaufmann. | „ Lebejün bei Louis Dirckhold. |
| „ C. Langheinrich. | „ Lebra bei F. Klop. sen. |
| „ Carl Mertens. | „ Duerfurt b. Nob. Raunhardt. |
| „ Robert Müller. | „ Sanderleben b. W. Müller. |
| „ Gust. Nicolai. | „ S. Römwoit. |
| „ Wilh. Rathke. | „ F. Sander. |
| „ Friedr. Rose. | „ Apott. Trenkner. |
| „ W. Schubert. | „ Schafstädt b. El. Grünner. |
| „ J. A. Straßner. | „ Schildau b. C. A. Engelmann. |
| „ Dow. Teichmann. | „ Schölen b. Louis Böhm. |
| „ Otto Thiene. | „ Weissenfels b. Herm. Wollrat. |
| „ Schulz S. Jim- | „ Wettin b. Wilh. Grobe. |
| „ mermann. | |

Feste Kapitalien!

in Posten von 10,000 bis 200,000 \mathcal{R} . zu 5 bis 4 1/2 %., volle Va-luta auf Rittergüter u. f. d. B. Grund-stücke auszuleihen. Anträge nimmt **Robert Sydow, Berlin, Pringensstr. 50,** Bank-geschäft für Grundbesitz.

Lehrlings-Gesuch.

Für ein auswärtiges **Material-Waaren-Geschäft** mit div. Nebenbranchen wird bald ein Lehr-ling gewünscht. Bedingungen an-nehmbar. Offerten unter Chiffre B. H. 11197, befördert die An-nonen-Expedit. von **J. Barck & Co., Halle a/S.**

Rittergutes,

Um Irthümer zu vermeiden, warne ich hierdurch Sebermann, an Niemand, wer es auch sei, auf meinen Namen zu borgen oder Kredit zu geben, da ich keine Ab-zahlung teile.

Wismar, d. 12. Decbr. 1876.
W. Puel.

Das in der Hallischen Straße hier, dem frequensten Theile der Stadt, unter Nr. 3 belegene, früher Uhrmacher **Finichen'sche** Wohn-haus, vor 4 Jahren neu erbaut, in welchem sich ein Verkaufsladen und zwei Logis mit Zubehör befin-den, ist preiswerth zu verkaufen event. auch zu vermehren und so-fort oder 1. Jan. 1877 zu überneh-men. Bedingungen günstig. Das Haus eignet sich zu jedem offenen Geschäft.

Eisleben.
Blittwe Louise Wernick,
Hallische Straße Nr. 20.

Feldmäuse

werden mit großem Erfolge vertilgt durch meine seit 20 Jahren berühmten **Pillen.** Ohne Aus-legen berechne 10—11,000 mit 3 \mathcal{M} . **D. Feller,** Chemiker,
Bürgasse 4.

1876.

Nähmaschinen-Fabrik
vorm. **Frister & Rossmann**

Actien-Gesellschaft.
Maschinen-Verkäufe:
Vom 1. Jan. bis ult. August 10,908 Stück.
Im September 1876
Total-Verkauf 12,764 Stück.

Der Vorstand:
R. Frister, Rossmann,
Alleinige Vertretung u. Lager in Halle a/S. bei **Jul. Herm. Schmidt** (Carl Noekler),
29. Schmeerstrasse 29.

Fledermaus-Quadrille, Cri-Cri-Polka

f. Pffe. bei **M. Koestler,**
Poststr. 10.

Für mein **Japannische** Geschäft (siehe ich ein junges gebildetes Mäd-chen als Verkäuferin.
C. E. Beyhage, Sternburg.

Privat-Entbindung.

Damen, welche in Stelle ihrer Heb-er-funft abwarten wollen, finden bei bill. Be-dingungen freundl. Befürsorge. Leipzig, Markt 13, Creppe D. **Hohn, Schumann.**

Gasthof zu Möblich.

Sonntag d. 15. Concert, ver-bunden mit förmlichen Gesangsver-tragen. Zur Ausführung kommen die schönsten und neuesten Düxen der Leipziger Couplet-Sängergesell-schaft. Anfang 7 1/2 Uhr. Entrée 30 \mathcal{S} . Hierzu lüdt ergeben ein **Wittwe Schaa,**
Gastwirthin zu Möblich.

Zweite Beilage.

Telegraphische Depeschen der Hallischen Zeitung.

Wien, d. 13. October. Die 'Presse' bestätigt, daß die Porte bis zum 12. d. Abends die Bedingungen eines Waffenstillstandes nicht offiziell mitgeteilt, aber vertraulich eröffnet habe, einen Waffenstillstand bis zum 13. März 1877 zu beantragen. Die Auseinandersetzung wegen der nötigen militärischen Arrangements wird den Mächten zugeschoben, welche deshalb Offiziere nach dem Kriegsschauplatz senden sollen. Die Porte verlangt ferner die Nichtintervention Serbiens und Montenegro's in die Insurrection der benachbarten Provinzen, und daß die Mächte erwägen, wie die Zugänge fremder Soldaten nach Serbien zu verhindern seien. Alle Forderungen sind nicht verwerflich, die Nachricht in Form von Wünschen gestellt. Die Forderung der Wälder, daß die Mächte erklärt hätten, den von der Porte vorgeschlagenen Waffenstillstand nicht annehmen zu können, sind unwichtig.

Petersburg, 13. Octbr. Das von Wiener Blättern gemeldete Gerücht von der beabsichtigten Abdankung des Czaren wird von unterrichteter Stelle als sensationelle Erfindung bezeichnet.

Wien, d. 12. October. (U. A. Z.) Die hiesige Presse verhält sich gegenüber dem von der Porte beschlossenen Waffenstillstand sehr skeptisch, bezweifelt dessen Annahme von Seiten Serbiens und verlangt eine Pression auf Rußland in Belgien. — Die Reise des russischen Finanzministers v. Reutern nach Viodia gilt als sehr bedeutungsvoll.

Die Urwahlen in Halle.

Die Abgrenzung der Urwahlbezirke hiesiger Stadt für die bevorstehenden Urwahlen zur Neubildung des Abgeordnetenhauses, unter Angabe der Zahl der in jedem Bezirke zu wählenden Wahlmänner, der ernannten Wahlvorsteher und Stellvertreter, sowie der Wahllokale bringen wir nachstehend zur allgemeinen Kenntniß:

- 1. Wahlbezirk: Domplatz, Kanälestraße, H. Klausstraße, Köhlerbrunnen, Mühlstraße, Mühlstraße, gr. u. H. Schlemm. (Wahl 6 Wahlmänner.)
Wahlvorsteher: Kaufmann Arnold.
Stellvertreter: Kaufmann Holzapfel.
2. Wahlbezirk: Berggasse, Mühlberg, Paradeplatz, Schloßberg, H. und gr. Schloßgasse, H. Ulrichstraße 1—20. (Wahl 6 Wahlmänner.)
Wahllokal: Jägerberg.
Wahlvorsteher: Kaufmann Wagner.
Stellvertreter: Kaufmann Nicolai.
3. Wahlbezirk: Berggasse, Dörstergasse, Mühlberg, Kaufenberg, gr. Ulrichstraße 1—35, H. Ulrichstraße 27—35. (Wahl 6 Wahlmänner.)
Wahllokal: Neues Theater.
Wahlvorsteher: Adolph Richmeyer.
Stellvertreter: Hugo Reich.
4. Wahlbezirk: Berberstraße, alte Promenade 1—5, Schulberg, Schulgasse, Eitelgasse, gr. Ulrichstraße 34—61. (Wahl 6 Wahlmänner.)
Wahllokal: Hotel garni zur 'Faipe'.
Wahlvorsteher: Stadtrat D. Richter.
Stellvertreter: Reichsadvokat Dr. Günther.
5. Wahlbezirk: Kleinmiedchen, Marktplatz Nr. 15—25, Mittelstraße, Neundauer, gr. Eitelstraße Nr. 1 bis 19 und Nr. 54 bis 74. (Wahl 6 Wahlmänner.)
Wahllokal: 'Goldener Ring'.
Wahlvorsteher: Justizrath Seeligmüller.
Stellvertreter: Rechtsanwalt Schliekmann.
6. Wahlbezirk: Berberstraße, Kargenplan, Poststraße, Rathhausgasse, gr. Schulgasse, H. Ulrichstraße. (Wahl 6 Wahlmänner.)
Wahllokal: Café royal.
Wahlvorsteher: Justizrath Fritsch.
Stellvertreter: Comm. Rath Pfeiffer.
7. Wahlbezirk: Leipzigstraße Nr. 27 und Nr. 85—99, Kleine Sandberg. (Wahl 6 Wahlmänner.)
Wahllokal: Gasthof zum gold. Löwen.
Wahlvorsteher: Justizrath Oeding.
Stellvertreter: Fabrikbesitzer Jensch.
8. Wahlbezirk: Sandberg, gr. H. Brauburggasse, Leipzigstraße Nr. 100—110, H. Markstraße, hinter der Ulrichsstraße. (Wahl 6 Wahlmänner.)
Wahllokal: Kaiser-Wilhelms-Halle.
Wahlvorsteher: Kaufmann Häner.
Stellvertreter: Kaufmann Helmbold.
9. Wahlbezirk: gr. u. H. Berlin, hoher Krän, Subgasse, Aufschlag, gr. Markstraße, Marktplatz Nr. 1—3, neue Promenade, Schmeerstraße Nr. 1—11. (Wahl 6 Wahlmänner.)
Wahllokal: Stadtverordneten-saal.
Wahlvorsteher: Decker Marschner.
Stellvertreter: Kaufmann Krammisch.
10. Wahlbezirk: Wedersberg, Hanfisch, Marktplatz 4—9, gr. Nitztergasse, Schmeerstraße Nr. 12—44, Schülershof Nr. 1—11, Eitelbergstraße, Zufußstraße. (Wahl 6 Wahlmänner.)
Wahllokal: Saal im Rathhaus.
Wahlvorsteher: Kaufmann Fuß.
Stellvertreter: Kaufmann Bantisch.
11. Wahlbezirk: Brunnengasse, Mühlberg, Neugasse, Neusadt, Kanälestraße. (Wahl 6 Wahlmänner.)
Wahllokal: Gasthof zu den 3 Schwänen.
Wahlvorsteher: Dr. med. Herzberg.
Stellvertreter: Fabrikant Kowal.
12. Wahlbezirk: alter Markt, an der Halle Nr. 9—16, an der Berberstraße, Wörlichhof, Seifergasse. (Wahl 6 Wahlmänner.)
Wahllokal: Gasthof zum Pflug.
Wahlvorsteher: Agent Marzialis.
Stellvertreter: Kaufmann Hager.
13. Wahlbezirk: Wedersberg, Grundplan, an der Halle 1—8 und 17—19, Hallesche, Hallmauer, Kuttelförste, an der Märchenstraße, Marktplatz 10—14, H. Nitztergasse, Schülershof 12—22, Eitelbergstraße, Erdel. (Wahl 6 Wahlmänner.)
Wahllokal: Saal im Rathhaus.
Wahlvorsteher: Stadtschreiber Köppe.
Stellvertreter: Webermeister Sundermann.
14. Wahlbezirk: Domgasse, Kützigasse, Brauweg, gr. Klausstraße, Klausberggasse, Schmalzergasse, Hallesche. (Wahl 6 Wahlmänner.)
Wahllokal: Gasthof zur Stadt Zürich.
Wahlvorsteher: Kaufmann D. Wulst.
Stellvertreter: Kaufmann Hammer.

- 15. Wahlbezirk: Ankerstraße, am Hafen, Holzplan, Klausthorvorstadt, Kuttelförst, am Mühlgraben, Pulverweiden, Glimmergasse, Schöne, an der Schwemme, Ephe. (Wahl 6 Wahlmänner.)
Wahllokal: 'Pestentwässer'.
Wahlvorsteher: Stadtschreiber Director Schröder.
Stellvertreter: Zimmermeister Spritz.
16. Wahlbezirk: an der Bader, Berberstraße, Berberstraße, Kellerergasse, Kützigergasse, Wöbergasse. (Wahl 6 Wahlmänner.)
Wahllokal: 'Paradeplatz'.
Wahlvorsteher: Schafabrikant Dresler.
Stellvertreter: Lebermeister Schölkopf.
17. Wahlbezirk: Hildersleben, an der Gaudelshofen Kirche, Sommergasse, Mittelgasse, am Wörlichhof, Nachtsieder, Egel. (Wahl 6 Wahlmänner.)
Wahllokal: Krühl's Restauration.
Wahlvorsteher: Schafabrikant Luge.
Stellvertreter: Kaufmann Holzhausen.
18. Wahlbezirk: Dörstergasse, Dörstergasse, am Hospital, Hospitalplatz, Sandberg, Unterplan. (Wahl 6 Wahlmänner.)
Wahllokal: Speise-saal im Hospital.
Wahlvorsteher: Drechslermeister Kind.
Stellvertreter: Kantor Schulz.
19. Wahlbezirk: Dörstergasse, Schloßgasse, Weingärten. (Wahl 6 Wahlmänner.)
Wahllokal: Gaudelshofen-Haus, großer Saal.
Wahlvorsteher: Schafabrikant D. Hoffmann.
Stellvertreter: Drechslermeister Holzhausen.
20. Wahlbezirk: Feinstraße, Mühlberg, Ludwigstraße, Dörstergasse, Berberstraße, Wöbergasse. (Wahl 6 Wahlmänner.)
Wahllokal: Pressler's Berg.
Wahlvorsteher: Kaufmann Peifer.
Stellvertreter: Professor Dr. Weiske.
21. Wahlbezirk: Kanälestraße, Berberstraße, Dörstergasse. (Wahl 6 Wahlmänner.)
Wahllokal: Gaudelshofen, kleiner Saal.
Wahlvorsteher: Leber Meister.
Stellvertreter: Polizei-Secretair Schröder.
22. Wahlbezirk: Mühlberg, Eitelberg, Kanälestraße. (Wahl 6 Wahlmänner.)
Wahllokal: Herberge zur Heimath.
Wahlvorsteher: Kantor A. Rebert.
Stellvertreter: Mauermeister Kubitz.
23. Wahlbezirk: Mühlberg, Franzosenplatz, Königstraße 40b bis 41, Dörstergasse, Wöbergasse. (Wahl 6 Wahlmänner.)
Wahllokal: Examen-saal der deutschen Schulen des Waisenhauses.
Wahlvorsteher: Justizrath Drogand.
Stellvertreter: Stadtrat A. Dr. Vied.
24. Wahlbezirk: hinter der Landwehr, Landwehrstraße 4 bis 14, Eitelbergstraße, Mühlberg, nach der Pfännerhöhe. (Wahl 6 Wahlmänner.)
Wahllokal: 'Belie vue'.
Wahlvorsteher: Kaufmann E. Schmidt.
Stellvertreter: Leber Eitel.
25. Wahlbezirk: Dörstergasse, Königstraße, Königplatz. (Wahl 6 Wahlmänner.)
Wahllokal: Schützenhaus.
Wahlvorsteher: Stadtrat Helm.
Stellvertreter: Kaufmann Fingert.
26. Wahlbezirk: am Bahnhof, Kanälestraße, Franzosenplatz, Landwehrstraße 1—3 und 18, Mühlberg, Kaufhaus, an der Zucker-Kaffeeerie. (Wahl 6 Wahlmänner.)
Wahllokal: Restauration Franz Carl.
Wahlvorsteher: Kaufmann Dietmar.
Stellvertreter: Kaufmann Lattemann.
27. Wahlbezirk: Mühlberg, Weg, Dörstergasse, Grünstraße, Kanälestraße, Leipzigstraße 56—84, Wöbergasse. (Wahl 6 Wahlmänner.)
Wahllokal: 'Mühlberg'.
Wahlvorsteher: Der Sub. Prem. Kant. Fliche.
Stellvertreter: Kaufmann Faffe.
28. Wahlbezirk: Auguststraße, Berberstraße, Dörstergasse, Leipzigstraße 29—55, Marienstraße, Wöbergasse. (Wahl 6 Wahlmänner.)
Wahllokal: Restauration zum Kaisergarten.
Wahlvorsteher: Reg. Rath a. D. Stadtrat Lamprecht.
Stellvertreter: Kaufmann Pfeiffer.
29. Wahlbezirk: Gottesackerstraße, Martinsberg, Schmelzergasse, gr. Schulgasse, vor dem Eitelhof, Eitelplan. (Wahl 6 Wahlmänner.)
Wahllokal: Gasthof zum 'Schwan'.
Wahlvorsteher: Stadtrat Jordan.
Stellvertreter: Stadtrat Parlag.
30. Wahlbezirk: Mühlberg, Brauweg, Dörstergasse, Feldstraße, an der Hildersleben, Halleschestraße, Mühlberg, am Mühlgraben, Mühlbergstraße 33—38, Wöbergasse. (Wahl 6 Wahlmänner.)
Wahllokal: Restauration der Aellen-Bierbrauerei.
Wahlvorsteher: Director Eiteltraut.
Stellvertreter: Mauermeister Müller.
31. Wahlbezirk: Brunnenstraße, Brunnenplatz, Hedwigstraße, Louisestraße, Ludwigsstraße, Marienstraße, alte Promenade 21 bis 29, Eitelbergstraße, Seifergasse. (Wahl 6 Wahlmänner.)
Wahllokal: 'Friedrichs'.
Wahlvorsteher: Professor Dr. Heine.
Stellvertreter: Buchhändler Kaufsch.
32. Wahlbezirk: Gartenstraße, Seifergasse 68—79, Harzstraße, Kanälestraße, alte Promenade 6—20, Eitelbergstraße, Mühlberg. (Wahl 6 Wahlmänner.)
Wahllokal: Rosenthal.
Wahlvorsteher: Kaufmann Hiller.
Stellvertreter: Kaufmann Schröder.
33. Wahlbezirk: Friedrichstraße, Karlstraße, Weidenplan, Wilhelmstraße 1—32. (Wahl 6 Wahlmänner.)
Wahllokal: Weidenhammers Restauration.
Wahlvorsteher: Buchbinder Friede.
Stellvertreter: Leber Richter.
34. Wahlbezirk: Mühlberg, Berberstraße, Seifergasse Nr. 37 bis 59, Harz, hinter dem Darg. (Wahl 6 Wahlmänner.)
Wahllokal: Neumarkt-Schießgraben.
Wahlvorsteher: Director Schröder.
Stellvertreter: Kaufmann Fingert.
35. Wahlbezirk: Berberstraße, Seifergasse 1—36 und 60—67, Henriettestraße, Hermannstraße. (Wahl 6 Wahlmänner.)
Wahllokal: Gasthof z. Weintraube.
Wahlvorsteher: Kantor Wolf.
Stellvertreter: Kantor Eitel.
36. Wahlbezirk: Adolfsstraße, Wöbergasse, Blumenstraße, am Kirchhof 7—15, Mühlberg. (Wahl 6 Wahlmänner.)
Wahllokal: Nitschmanns Restauration.
Wahlvorsteher: Kantor Demuth.
Stellvertreter: Kantor Eitel.
37. Wahlbezirk: Berberstraße, Seifergasse, Jägerplatz, Leitzergasse. (Wahl 6 Wahlmänner.)
Wahllokal: Gasthof z. weißen Ross.
Wahlvorsteher: Leber W. Fließ.
Stellvertreter: Kaufmann Nitzsch.
38. Am Kirchhof 1—6 und 10—24, große Wallstraße. (Wahl 6 Wahlmänner.)
Wahllokal: Neumarkt-Schießgraben.
Wahlvorsteher: Mauermeister Tapp.
Stellvertreter: Obermeister Eulau.

Summa 60,419 Seelen. 228 Wahlmänner.

Verein für Erdkunde.

Sitzung am 12. October 1876.

Der stellvertretende Präsident, Herr Prof. Kirchhoff, eröffnete die Sitzung mit einer Rede, in welcher er, ausgehend von der nationalen Bedeutung unserer geographischen Wissenschaft und von dem Aufschwunge, den dieselbe in Folge unserer nationalen Wiedergeburt genommen und nimmer, nicht einmal in dem Städtepaare Frankfurt-Darmstadt, so schön manifestirt hat, wie in den Nachbarstädten Leipzig-Halle, die herben Verluste hervorhebt, welche diese Wissenschaft im Monat August erlitten hat, den Tod Vesels' in Leipzig und unres Ue. Ue. zwar auch hochverdient durch schöne Leistungen auf dem Gebiete der Literatur, namentlich noch durch die kurz vor seinem Tode vollendete deutsche Bearbeitung von Reclus' schönem, doch wenig zugänglichen Werke La Terre, war wohl noch verdienstvoller als ein ideal strebender, aber wissenschaftlich auf dem reifsten Boden stehender Mann der Zeit. Unser blühender und sich der glühendsten Ausichten auf Fortentwicklung erfreuender Verein ist davon zeug.

Der Vorliegende fordert die Versammlung auf, das Andenken Ue's durch Erheben von den Plagen zu ehren. Alsdann folgen verschiedene geschäftliche Mittheilungen. Die Beiträge, welche der 'Verein für Erdkunde' zu dem Ue-Fonds beigetragen, belaufen sich zur Zeit auf 1970 Mark; Ferneres steht in Aussicht. Das Vorgehen des Vereins hat bereits in Hamburg Nachahmung gefunden und wird es sicher auch in Berlin und Leipzig, wenn unser Verein dorthin Aufforderungen erläßt, zu welchen der Präsident die Ermächtigung erbitet und erhält. Alsdann wird zur Neuwahl eines Vorsitzenden und eines zweiten Kassirers, des letzteren an Stelle des nach Eilenburg übergesiedelten Herrn Monst, gespritten. Die Wahl: fallen mit allen gegen eine Stimme 1) auf Herrn Professor Kirchhoff, 2) auf Herrn Fabrikant Wulst. Beide Herren nehmen die Wahl an, erster jedoch unter der Bedingung, daß die Sitzungen, an denen er sonst nicht wirksam Theil nehmen könne, vom Donnerstag auf einen andern Wochentag verlegt werden. Zur Vorhals beschließt die Versammlung einstimmig, in jedem Monate am 2ten Mittwoch, statt wie bisher am 2ten Donnerstag, die Sitzung abzuhalten, worauf Herr Professor Kirchhoff definitiv die Wahl acceptirt. Die nun erledigte Stelle eines stellvertretenden Vorsitzenden wird dem bisherigen ersten Secretair, Herrn Prof. v. Frisch, die dadurch vacante Stelle eines ersten Secretairs dem bisherigen 2ten Secretair, Herrn Dr. Braun, übertragen; zum zweiten Secretair wird Herr Zellingshaus gewählt.

Hierauf legt der Vorliegende die Protokolle der wichtigen und interessanten Sitzungen vor, welche vom 12. bis 14. September der König der Belgier befaßt Feststellung der bisher erzielten Resultate der Erforschung und Glettsirung Afrikas und der geeigneten Schritte zur Beförderung dieser Bestrebungen in seinem Palaste zu Brüssel abgehalten hat. Wichtig, Schweinfurt, Cameroun, am letzten Tage noch Compiegne besichtigten; über die zu treffenden Maßregeln warfen in zwei Gruppen, erstens England, Frankreich, Italien, zweitens Deutschland, Österreich, Rußland, ab. Die erste Gruppe verlangte nach Cameroun's bekannten Vorkäufen Handels- und Erforschungsstationen am westlichen und südlichen Endpunkte von Cameroun erforschten Laueroute durch das äquatoriale Afrika, die zweite Gruppe verlangte verschiedene Ausgangspunkte vor, von denen allmählich weiter ins Innere zu bringen sei. Die vom Könige vorgeschlagene Einigung läßt diese Localfragen offen und hält die internationale Vereinigung befaßt Beschaffung von Hilfsmitteln aufrecht, die jetzt gerade unsern Deutschen wohl kommen sein muß, da die belgische Expedition nach der Westküste als möglichst anzusehen ist, die Nordküste hingegen diese Scharte auszuweihen nun um so sicherer verpicht.

Alsdann zeigt derselbe mehrere von einem als Gorillajäger bekannten Reisenden im äquatorialen Afrika, Herrn von Koppensfeld, ihm migeheilte Gegenstände: einen aus hartem Holze gefertigten Speiß des Stammes der Pan oder Kan in der Nähe der Dgora-Wandung, dessen jählich geformte Spitze nicht nur von Eingebornen geschmiedet, sondern auch aus Eisen angefertigt ist, welches sie selbst aus einheimischen Erzen hergestellt haben; Hornscheiben des kurzspinnigen Baffels, des dem Kafferbüffel zunächst verwandten Bos (Bubalus) brachyceros; das Fell einer vierfingerigen Meerkatze; endlich eine von Kama-Negerinnen, südlich von der Agera-Wandung, sehr kunstreich angefertigte Matte aus Wollgeflecht. Zum Schluß hielt Herr Professor Kirchhoff einen längeren Vortrag über die Verbindung des arabischen Meeres und des stillen Oceans durch Centralamerika mittels eines Canals, welche durch die Erforschung des Fihmus von Darien, die 1866 Ant. Gogorza mit zwei französischen Ingenieuren unternahm, in ein wesentlich neues Stadium getreten ist. Von den übrigen, nördlicheren Wegen fommt der durch das Thal des Uzuaguato (sich seiner Länge halber nur für Eisenbahnprojekte, nicht für Canalprojekte in Betracht; der durch den San Juan und den Nicaragua-See läßt, obwohl der große wasserreiche See nur 32 Meere über dem Meere liegt und seinerseits die höchste zu überwindende Höhe ist, nur einen Schleusen-canal zu und führt außerdem durch politisch zerstreute und zugleich dem Projekt wenig freundlich gesinnte Staaten, der durch Panama, obwohl durch die vorhandene Baan erleichtert, auch nach Wör Wagner genügen wasserreich und nur Terrain von etwa 80 Meter Maximalhöhe über dem Meere durchschneidet, hat, selbst wenn man die feste Beschaffenheit der aus Dolerit und Trachyt bestehenden Ermanen nicht in Anschlag bringen will, den großen Nachtheil, daß einerseits, die Panama, kein guter Hafen, sondern ein breiter Streifen ganz flache Küste an seiner Ausmündung liegt. Alle diese Nachtheile fallen nun bei der Durchstichung der südlichen Vereinigung Central-

Konkurs-Eröffnung.

Königl. Kreisgericht zu Delitzsch, I. Abtheilung,
den 11. October 1876 Mittags 12 Uhr.

Ueber das Vermögen der Handelsgesellschaft Gebrüder **Schaff** zu Delitzsch ist der kaufmännische Konkurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 31. Juli 1876 festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann **Heinrich Gustav Niemann** in Delitzsch bestellt. Die Gläubiger der Gemeinschuldner werden aufgefordert, in dem auf

den **23. October d. J. Vormittags 10 Uhr** im Kreisgerichtsgebäude, Zimmer Nr. 6, vor dem Kommissar Herrn Kreisgerichts-Rath **Nobland** anbräumen Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters, sowie darüber abzugeben, ob ein einstweiliger Verwaltungsrath zu bestellen, und welche Personen in denselben zu berufen seien.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihnen etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an dieselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände bis zum **20. November er. einschließlich** dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, eben dahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger der Gemeinschuldner haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken bis zum vorgedachten Tage nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtsfähig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum **20. November er. einschließlich** bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnachst zur Prüfung der sämtlichen, innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals auf

den **4. December d. J. Vormittags 9 Uhr** im Kreisgerichtsgebäude, Zimmer Nr. 6, vor dem obgenannten Kommissar zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntheit fehlt, werden zu Bevollmächtigten vorgeschlagen der Justizrath **Stephan** zu Delitzsch, Rechtsanwalt **Tornau** zu Bitterfeld, Rechtsanwalt **Eartig** zu Delitzsch.

Konkurs-Eröffnung.

Königliches Kreisgericht zu Delitzsch, I. Abtheilung,
den 11. October 1876 Mittags 12 Uhr.

Ueber das Privatvermögen des Kaufmanns **August Eduard Rudolph Schaff** zu Delitzsch ist der kaufmännische Konkurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 31. Juli 1876 festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann **Heinrich Eartig** zu Delitzsch bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den **23. October d. J. Vormittags 10 1/2 Uhr** im Kreisgerichtsgebäude, Zimmer Nr. 6, vor dem Kommissar, Kreisgerichts-Rath **Nobland**, anbräumen Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters, sowie darüber abzugeben, ob ein einstweiliger Verwaltungsrath zu bestellen, und welche Personen in denselben zu berufen seien.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände bis zum **20. November 1876 einschließlich** dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, eben dahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken bis zum vorgedachten Tage nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtsfähig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum **20. November 1876 einschließlich** bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnachst zur Prüfung der sämtlichen, innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals, auf

den **4. December d. J. Vormittags 11 Uhr** im Kreisgerichtsgebäude, Zimmer Nr. 6, vor dem obgenannten Kommissar zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntheit fehlt, werden zu Bevollmächtigten vorgeschlagen der Justizrath **Stephan** zu Delitzsch und die Rechtsanwälte **Tornau** zu Bitterfeld und **Eartig** zu Delitzsch.

Konkurs-Eröffnung.

Königl. Kreisgericht zu Delitzsch, I. Abtheilung,
den 11. October 1876 Mittags 12 Uhr.

Ueber das Privatvermögen des Kaufmanns **Karl Theodor Bruno Schaff** zu Delitzsch ist der kaufmännische Konkurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 31. Juli 1876 festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann **Heinrich Eartig** in Delitzsch bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den **23. October d. J. Vormittags 10 1/2 Uhr** im Kreisgerichtsgebäude, Zimmer Nr. 6, vor dem Kommissar, Herrn Kreisgerichts-Rath **Nobland**, anbräumen Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters, sowie darüber abzugeben, ob ein einstweiliger Verwaltungsrath zu bestellen, und welche Personen in denselben zu berufen seien.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche

ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände bis zum **20. November er. einschließlich** dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, eben dahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken bis zum vorgedachten Tage nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtsfähig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum **20. November er. einschließlich** bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnachst zur Prüfung der sämtlichen, innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals, auf

den **4. December d. J. Vormittags 11 Uhr** im Kreisgerichtsgebäude, Zimmer Nr. 6, vor dem obgenannten Kommissar zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntheit fehlt, werden zu Bevollmächtigten vorgeschlagen der Justizrath **Stephan** zu Delitzsch und die Rechtsanwälte **Tornau** zu Bitterfeld und **Eartig** zu Delitzsch.

Maschinen-Auction

Dienstag den 17. October Vormitt. v. 10-12 Uhr.

Eine Partie **Handdreschmaschinen** und **Sädelmaschinen** zu Hand- und Gabeltrieb, engl. Construction, welche auf dem Gall. Maschinenmarkt unveräußert geblieben, sollen von uns für freirende Rechnung in unser Fabrik, **Mereburgerstraße 13**, meistbietend verkauft werden. Für guten Gang und Arbeit übernehmen wir Garantie. Zahlung nach Uebernahme.

Wolf & Schaefer.

Mehrere Kabinlagen Kiefern-Bretter z. traßen ein, f. Glaserwaare und Stollen, bei
C. F. Mundin, Halle a/S., Holplatz Nr. 3.

Oberhemden

neuester Façons, unter Garantie des besten Schnittes, empfiehlt

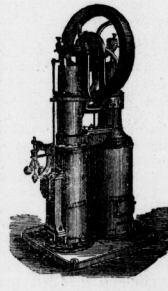
Wilh. Walter, Wäschefabrik, Leipzigerstr. 92.

Reines Cacaopulver

von **van Houten & Zoon in Weesp**, ein wohlschmeckendes, leicht verdauliches Kraftmittel, erhielt soeben große Sendung
A. Krantz, gr. Steinstr. 11.

Engl. Ihee- u. Dessertwäffeln

von **Huntley & Palmers in Reading** trafem frisch ein bei
A. Krantz.



Rider's patent Heißluft-Maschine

von 1/2 und 1 Pferdekraft für alle Zwecke, sowohl Gewerkebetrieb als auch für Privatwasser- und Gasbetrieb, Cisenbahn-Wasserkraftmaschinen zc. Ohne Concession überall aufstellbar. Einfachheit, Abwartung, Heizung gleich jedem Ofen. Absolut gefahrlos.

Billigster Motor in Anschaffung und Betrieb. Prospekte gratis.

Dr. Bernhardt & Co.

Eilenburg (Prov. Sachsen).

Verpachtung.

Die vormals **Petersche Paraffin- und Wagenfabrik** bei Aussig, unmittelbar an der Bahn u. Elbe gelegen, ist mit completer Maschineneinrichtung vom 1. Januar 1877 unter billigen Bedingungen zu verpachten. Näheres bei **F. J. Bail, Aussig.**

2 überzählige Arbeitspferde, 5 Fuß 6 Zoll groß, sind zusammen oder einzeln zu verkaufen
Halle, Steinweg 5.

Für Klemper. Ein Haus mit Verkaufsladen, worin seit längerem Jahren Klempererei betrieben wird, ist veränderungshalber sofort zu verkaufen oder auch zu verpachten. Wo? sagt **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg.

Ein gutes fehlerfreies, überzähliges Pferd, 7 Jahr alt, und noch ein 2 älteres Pferd, von zweien die Wahl, verkauft **B. Eilert, Giesebn, Aluziegelei.**

Ein junger Kaufmann, verheiratet, der einf. und doppel. Buchführung mächtig, sucht unter bescheidenen Ansprüchen Stellung, sei es in einer Fabrik, Geschäft od. Wirthechaft. Antritt kann sofort geschehen. Gefällige Offerten unter **G. # 72**, nimmt **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg. entgegen.

Zum nächsten Neujahr sucht einen zuverlässigen Hofmeister, welcher befähigt, die Arbeiter zu beaufsichtigen Rittgüter N. a. h. ern bei Brü.

Eine in Berlin tüchtig ausgebildete **Putzmacherin** empfiehlt sich zu Arbeiten in und außer dem Hause. Näheres gr. Ritterg. 10, 1 Trepp.

Eine perfecte Köchin wird sofort gesucht
Mannische Straße 14.

Eine Aufwartefrau, welche auch etwas kochen kann, wird für den ganzen Tag gesucht. Von wem? sagt **Ed. Stückrath** in d. Exped. d. Ztg.

Den gebirten Eltern empfehle ich meinen Kindergarten für Knaben und Mädchen von 3-6 Jahren, welcher zur Sommer u. Winter geriegt eingerichtet ist.

Herrn Hauptmann Köhler, Gottesackerstraße 11.

Ein stud. phil. wünscht Privatunterricht zu ertheilen. Adressen unter **Z. 94** bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg. niederzulegen.

Ein Student ertheilt Privatstunden oder beauftragt Kinder beim Arbeiten. Gef. Offerten zu richten: **Keppler, Geißstraße 22.**

Mehrere Hobelbänke nebst Tischlerwerkzeug, sowie 1 Drehbank, 1 Fräsenmaschine für Handbetrieb werden billig verkauft. Wo? zu erfragen bei den **Innonen-Expeditoren von J. Barck & Co.**

Damen u. böhmisches Bettfedern stets auf Lager große Steinstraße Nr. 24.

Süßsen lange Gasse Nr. 8.

Kartoffel-Verkauf.

20-30 Wispel weiße Epfelkartoffeln fast zu verkaufen das Rittergut Reinshof bei Landsberg.

Frische, größte Nieren-Neumagen a. Sch. 12 A., mittelgroße 9 A., Spicaal a. B. 1 A. 30 A., versendet gegen Einsendung des Betrages oder Nachnahme die Seefisch- und Delicatessen-Handlung von **W. Wegner, Danzig, Breitegasse 69.**

Ein junger Mann, einj. Freiw. d. R., schon seit mehreren Jahren in Rügenwäldchen thätig, sucht zum 15. d. Mts. eine Stelle als Verwalter. Gef. Reskripten käheres bei **G. Wörts, Halle, Rothes Hof.**

Ein pensionirter königl. Beamter gebürtigen Standes und kautionsfähig (Kaufmann der fünfzigsten Jahre) sucht vom 1. Januar f. ab in Halle Beschäftigung in einem Bureau, größerem Etablissement oder bei einer Versicherungsgesellschaft; auf Verlangen persönliche Vorstellung. Gefäll. Offerten unter **O. G. find an Ed. Stückrath** in d. Exped. d. Ztg. abzugeben.

Zahnschmerzen jeder Art werden sofort und auf die Dauer durch den berühmten **Ind. Extract** beseitigt und sollte deshalb in keiner Familie fehlen. Kostet in Fl. a 50 A. im alleinigen Depot für Halle bei **J. Grunberg, gr. Ulrichsstraße 39.**

Ein jung. Mädchen, welches die Wirthechaft erlernen will, sowie Land- u. städt. **Wirthechaft, Köchinnen, Stuben- u. Kinderwärdinnen, Aufseher, Aufseher u. Keller** suchen sof. Stelle. Näheres Mannische Straße 14 im Comptoir.

6000 Mrk. II. Hyp. suche auf mein, in Mitte d. Stadt neu erbautes Grundstück. Werthe: 30,000 A., Feuer. 21,000 A., I. Hypoth. 12,000 A. Offert. sub **H. 560** an **Haasenstain & Vogler** hier erbeten.

1 rentabl. Wohnhaus m. Garten u. Acker in Giebiichenstein ist zu verkaufen. Bedingungslos preiswerth zu verkaufen. Besteht, erfähr. Adresse bei **Haasenstain & Vogler, Leipzigerstr. 102.**

Eine gebildete j. Dame sucht Stelle in einem Wäsches oder **Wäschwaarengeschäft** bei Station im Hause. Gef. Off. bef. sub **F. Y. 696 Rudolf Mosse, Berlin W.**

Kaiser-Wilhelms-Halle.

Sonnabend den 14. Octbr. 1876 Abends 8 Uhr:

2. Concert des Orchestermusikvereins.

Mozart, Symphonie Cdur (m. Fuge). — Meyerbeer, Ouv. „Hugenotten“. — Mendelssohn, Overt. „Ruy-Blas“. — Auber, Ouv. „Fra Diavolo“.

Das Abonnement auf alle 24 Concerte beträgt 3 A. — Anmeldungen zum Eintritt bei **H. Karmrodt** (Barfußstr. 19).